

# «Dini Chance»

## «Mitarbeiter als Investition in die Zukunft»



Winfried Prost: Die Berufswahl bietet viele Chancen, aber auch so manche Risiken - Seite 4

Atypische Frauenberufe: In «Männerberufen» zu arbeiten, ist cool, sagen junge Frauen - Seite 10

WorldSkills Liechtenstein ist mit 50 Goldmedaillen überaus erfolgreich. Ein Blick zurück - Seite 12



Hohe Qualität bei der  
Lernenden-Betreuung

Zertifiziert durch den Branchenverband der Schweizer  
Banken • [www.swissbanking.org](http://www.swissbanking.org)

## Wir setzen auf junge Talente.

Dein persönliches Potenzial und das lebenslange Lernen brauchen Entwicklungsräume, die du bei uns findest.  
Nutze diese Chance und bewirb dich für eine der folgenden Ausbildungen:

### IT-Lehre / Systemtechnik

Begeistern dich Computer, Netzwerke und Server? Mit der Lehre zur Informatikerin / zum Informatiker mit Schwerpunkt Systemtechnik (mit oder ohne BMS) legst du den Grundstein für deine Karriere. Als angehender Spezialist für Betriebssysteme, Netzwerke, Informatiksicherheit und Datenbanken, kannst du immer wieder Neues aufbauen und entwickeln. Mit unserer Ausbildung geben wir dir die Chance, das Kommunikationszeitalter aktiv mitzugestalten, interessante Projekte zu verwirklichen und Theorie in Praxis umzusetzen. Nach dem Abschluss stehen dir viele Weiterbildungswege zum IT-Profi offen.

### KV-Lehre

Spannend, abwechslungsreich und praxisorientiert – so ist die KV-Lehre (mit oder ohne BMS) bei der LLB gestaltet. Vom ersten Tag bis zum Abschluss nach drei Jahren lernst du die Geschäftsbereiche unserer Bank kennen und legst damit den Grundstein für deine Karriere. Egal ob am Kundenschalter, im Handel oder beim Kreditgeschäft – es erwarten dich spannende Aufgaben, optimale Betreuung und interessante Einblicke in die Bankbranche. Wir bieten dir die Basis für deine berufliche Weiterentwicklung.

Wenn du die Schule im Sommer 2019 abschliesst, dann bewirb dich bis spätestens 8. Oktober 2018 online auf [www.llb.li/karriere](http://www.llb.li/karriere).  
Wir benötigen deinen Lebenslauf, die Zeugnisse der Realschule und deinen Multicheck ([www.multicheck.ch](http://www.multicheck.ch)).  
Weitere Informationen erhältst du bei Kristina Nitzlader, Verantwortliche Nachwuchsförderung, Telefon +423 236 80 46.

Wir erfüllen die von der Schweizerischen Bankiervereinigung geforderten Qualitätskriterien für Praxisausbilder.



Liechtensteinische  
Landesbank<sup>1861</sup>

Tradition trifft Innovation.

# «Next-step» – Der nächste Schritt in eine erfolgreiche berufliche Zukunft

**Weiterkommen** Der Entscheid für eine berufliche Grundbildung stellt für viele Jugendliche den ersten selbstständigen Karriereentscheid dar. Gleichermassen stellt für die Maturanden der Entscheid für ein Studium die erste selbstbestimmte Wahl in Sachen eigener beruflicher Zukunft dar.

VON SARAH-LADINA FRICK

**W**enig überraschend fällt der Entscheid für eine Lehre oder ein Studium dementsprechend schwer. Man hat zwar einerseits die Qual der Wahl, da es mehr Möglichkeiten gibt als noch vor 30 Jahren, andererseits ist das Risiko, das Falsche zu wählen, damit auch umso höher.

Die Basis für jeden Entscheid bilden die Informationen. Je besser man sich informiert fühlt, umso sicherer fühlt man sich in der Regel bei dem zu treffenden Entscheid und umso eher bereut man diesen später nicht.

Im Rahmen des Berufswahl- und Studienwahlprozesses sammeln die Jugendlichen und jungen Erwachsenen einerseits praktisch erworbene Informationen, welche an Bildungsmessen, Informationstagen oder Schnupperlehren «erlebt» werden können. Andererseits können sie sich über digitale Bildungsplattformen oder im Austausch mit Unternehmen oder Ausbildungseinrichtungen über theoretische Informationen zu den Rahmenbedingungen der jeweiligen beruflichen oder akademischen Ausbildung informieren.

## Next-step, vierte Ausgabe

Am Freitag, den 21., und Samstag, den 22. September 2018 finden bereits zum vierten Mal die «Next-step» Berufs- und Bildungstage im SAL in Schaan statt. Als liechtensteinische Bildungsmesse laden die Next-step Berufs- und Bildungstage Jugendliche, Maturanden und Eltern sowie Erwachsene dazu ein, sich mit dem nächsten Schritt in der eigenen Bildungslaufbahn auseinanderzusetzen. Denn die Frage nach dem «Wie weiter?» lohnt sich nicht nur zu Beginn der beruflichen Laufbahn. Vielmehr sollte man regelmässig überprüfen, ob man sich beruflich in jene Richtung bewegt, welche zu einem passt oder die man anstrebt. Arbeit ist heute immer auch zu einem Teil Selbstverwirklichung und nicht nur Lebensunterhaltssicherung.

«Die Arbeitswelt verlangt Flexibilität, aber nicht nur von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.»

Zudem kommt oftmals auch von aussen ein gewisser Druck zu einem «nächsten Schritt» in Sachen Karriere. Die heutige Arbeitswelt verlangt von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eine laufende Bereitschaft, um sich weiterzubilden. Durch die Digitalisierung oder den technischen Fortschritt im Allgemeinen stellen sich in fast jedem Berufsfeld neue Herausforderungen.



Sarah-Ladina Frick, Autorin dieses Artikels, ist Psychologin und Leiterin der Abteilung Berufsberatung beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung in Schaan. (Foto: Michael Zanghellini)

Für die Bewältigung dieser Herausforderungen benötigen die Mitarbeitenden zusätzliche Fähigkeiten, welche oftmals über Aus- oder Weiterbildungen erworben werden können. Ein nächster Schritt in Sachen Aus- und Weiterbildung ist daher oftmals zugleich auch eine Garantie für mehr Arbeitsplatzsicherheit und nicht selten auch ein nächster Schritt auf der Karriereleiter.

## Neue (Lern-)Wege gehen

Die Arbeitswelt verlangt Flexibilität, aber nicht nur von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, sondern auch von dem Bildungsan-

gebot beziehungsweise Bildungssystem. Um lebensbegleitendes beziehungsweise lebenslanges Lernen zu ermöglichen, braucht es bildungsbereichsübergreifende, flexible Lernwege. Denn nur sie können es jeder und jedem Einzelnen ermöglichen, ihre/seine eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen zu entfalten beziehungsweise zu erweitern und diese dadurch den sich verändernden Bedingungen der Arbeitswelt anzupassen.

In der Konsequenz bedeutet dies, dass berufsbegleitende Ausbildungsangebote ebenso wie Fernlernangebote zunehmen werden. Auch bietet das Internet immer mehr Möglichkeiten, autodidaktisch im Selbststudium über Streams oder Video-Tutorials Fähigkeiten zu erlernen, wel-

che zuvor nur in formalen Bildungseinrichtungen unterrichtet wurden. Dadurch entstehen in Zukunft auch ganz neue Formen von Aus- und Weiterbildung.

## Ein Schritt nach dem andern

In der traditionellen Bildungslandschaft wird die geforderte Flexibilität unter anderem auch durch die im Bildungssystem verwirklichte Durchlässigkeit ermöglicht. Sie stellt einerseits sicher, dass man zwischen verschiedenen Bildungsangeboten derselben Stufe wechseln und andererseits auch von einer Stufe in eine nächsthöhere aufsteigen kann. Oftmals findet sich damit zusammenhängend der Anspruch «kein Abschluss ohne Anschluss», welcher darauf hinweist, dass bei Abschluss einer Ausbildung immer ein nächster Schritt im Bildungssystem möglich sein muss.

Ein gelungenes Beispiel für diese Durchlässigkeit stellt die Einführung der Berufsmaturität dar. Seit der Schaffung der liechtensteinischen Berufsmaturitätsschule erfreut sich diese einer grossen Beliebtheit. Jährlich verbindet eine Vielzahl junger Berufsleute durch die Absolvierung der Berufsmaturität den Weg der dualen Berufsbildung mit dem akademischen Weg. Gleichermassen gibt es Bereiche in der höheren Berufsbildung (wie beispielsweise Pflege, Hotelfach) in denen Maturanden direkt in die Ausbildungen einsteigen können und somit den eingeschlagenen akademischen Weg mit dem der dualen Berufsbildung verbinden können.

## Fehlentscheidungen korrigieren

Fehlentscheidungen, welche auf persönliche Faktoren oder die frühe schulische Selektion zurückgehen, können durch diese Flexibilität und Durchlässigkeit des Bildungssystems ausgeglichen werden. Das Wissen da-

rum, dass ein Entscheid für eine Ausbildung oder einen Ausbildungsweg egal ob dieser akademisch ist oder berufsbildend - nie ein endgültiger ist, sondern nur ein erster Schritt, erleichtert den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, welche vor ihrem ersten Berufsbeziehungsweise Studienwahlentscheid stehen, oftmals die Entscheidung.

Sollte der Entscheid, für einen nächsten Schritt in beruflicher Hinsicht, zu einem unüberwindbaren Hindernis werden, oder sollte man sich im Bildungsdschungel verlaufen und vor lauter Optionen die richtige nicht mehr sehen, so

kann es sich lohnen, eine Berufs-, Studien- oder Laufbahnberatung in Anspruch zu nehmen. Ein Beratungsgespräch und die im Rahmen davon durchgeführten Interessen-, Fähigkeits- und Persönlichkeitstests können ein guter Kompass dafür sein, welcher nächste Schritt ein lohnender wäre.

## Unterstützung wird angeboten

Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung ([www.abb.llv.li](http://www.abb.llv.li)) bietet in Berufs- und Bildungsfragen unentgeltliche Beratungen für Jugendliche und junge Erwachsene bis zum 25. Lebensjahr an. Ebenso für Personen jeden Alters, welche beim Arbeitmarktservice oder beim Amt für Soziale Dienste registriert sind, sowie von der Liechtensteinischen Bewährungshilfe oder IV betreut werden oder von der Stipendienstelle in Liechtenstein Stipendien oder Darlehen beziehen. Unterstützung in Berufs- und Bildungsfragen findet man, je nach Fragestellung, ebenfalls bei den einzelnen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, beim Schulamt (inkl. Stipendienstelle) als auch bei Berufsverbänden und Unternehmen.

Infos unter: [www.next-step.li](http://www.next-step.li) und [www.abb.llv.li](http://www.abb.llv.li)

ANZEIGE



**Amt für  
Berufsbildung und  
Berufsberatung**

Postplatz 2, 9494 Schaan

T +423 236 72 00, [www.abb.llv.li](http://www.abb.llv.li)

ANZEIGE

## 4. Berufs- & Bildungstage

**next-step**  
Bildung . Beruf . Liechtenstein

Freitag, 21.09.18, 08.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 18.00 Uhr

Samstag, 22.09.18, 09.00 – 16.00 Uhr, SAL – Schaan

Nimm das Bildungssystem unseres Landes unter die Lupe und verschaff dir einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung.

Ob Lehre, weiterführende Schule, Berufsmatura, Studium oder Weiterbildung:

**Hier bist du genau richtig.**



[www.next-step.li](http://www.next-step.li)

# Wenige Situationen im Leben bieten so viel Chancen und Risiken wie die Berufswahl

**Durchstarten** Winfried Prost erklärt Berufseinsteigern, wie sie einen guten Start hinlegen können und weshalb bei der Berufswahl die Begriffe Selbstführung, Selbstmanagement und Eigenmotivation eine zentrale Rolle spielen. Der Coach gibt den Berufseinsteigern psychologische Werkzeuge mit auf den Weg.

VON MARIO HEEB

«Volksblatt»: Herr Prost, welche Rolle spielt die Selbstführung, das Selbstmanagement und die Eigenmotivation im Leben eines Menschen?

**Winfried Prost:** Wenige Situationen im eigenen Leben sind so bedeutungsvoll, chancenreich und zugleich risikoreich wie die eigene Berufswahl. Dabei handelt es sich um eine Weichenstellung, die die Richtung für viele Jahre und manchmal Jahrzehnte festlegt. Entsprechend fühlt man sich bei dieser Entscheidung oft unsicher und manchmal sogar überfordert. Viele junge Menschen lassen sich dann von ihrem Umfeld zu einer Berufswahl überreden oder drängen, die in der Familie schon gängig ist oder durch Bekannte leicht vermittelt werden kann. Gerade in dieser entscheidenden Phase wäre aber Autonomie, innere Klarheit, äussere Orientierung und persönliche Entscheidungsfähigkeit des jungen Menschen gefordert. Diese Punkte machen seine Selbstführungsfähigkeit aus.

**Eigenmotivation ist ein Begriff, der schnell mal formuliert ist, doch was bedeutet diese «Aktivität»?**

Bei den bereits genannten Aspekten spielt es eine grosse Rolle, ob der junge Mensch sich über seine eigenen Motive und Motivationen klar ist und ob er diese reflektieren kann. Ein verbreitetes Motiv ist beispielsweise Bequemlichkeit. Es stellt aber keine positive Motivation zu etwas dar. Wichtig wäre, bei sich selbst zu schauen, was die persönlichen Motivationsquellen sind, also was man von allein und was man mit Freude tut. Selbst dabei muss man wieder aufpassen, dass man Motivationen findet, die einer Überprüfung standhalten. Wenn man später sagen müsste: «Ich habe das nur getan, um meinen Eltern oder Freunden zu imponieren», wird das zu einer späteren Frustration führen. Die Frage sollte stattdessen lauten: «Was will ich unabhängig von den Wünschen meiner Umgebung aus eigenem Antrieb so sehr, dass ich Lust, Ausdauer und den Willen habe, das über viele Jahre durchzuziehen?»

**Apropos Bequemlichkeit. Manchmal ist es anstrengend, sich selbst einen Kick zu geben, um Neues in Angriff zu nehmen. Welche Werkzeuge geben Sie jungen Menschen (aber auch Erwachsenen) mit, um die Eigenmotivation auf Trab zu bringen?**

Vielleicht spielt bei der Entdeckung der eigenen Antriebskräfte die Sorge hinein, ob und wie man denn daraus einen gut bezahlten Beruf machen könne. Das ist tatsächlich nicht immer sofort erkennbar. Aber selbst bei jemandem, der begeistert Fussball spielt, lassen sich Motivationsaspekte herausfiltern: Er bringt gern Leistung im Wettbewerb, schätzt die Gemeinschaft eines Teams und weiss, gute Absichten reichen nicht, letztendlich zählen die Tore. Die Grundzüge einer persönlichen Motivationsstruktur sind schon früh in der Jugend zu erkennen, und da sollte sich niemand zu viel Stress machen, Erwartungen anderer erfüllen zu wollen, sondern sich selbst fragen, was er schon kann, wie er tickt, und auf welche Berufsfelder sich das übertragen lässt. In Bewerbungsgesprächen sind tatsächlich oft die wirkungsvollsten Storys die, in denen man zum Beispiel von seiner langen Fussballkarriere berichtet, und das als glaubwürdigen Beweis für seine Teamfähigkeit präsentiert.

**Welche Rolle spielt das Unterbewusstsein in der Eigenmotivation?**



Auch eine Möglichkeit, sich Gedanken über die berufliche Zukunft zu machen, bietet die Next-step, die am Freitag, den 21., und Samstag, den 22. September 2018, im SAL in Schaan stattfindet. (Fotos: Zanghellini, Vollmar und ZVG)

Niemand sollte sich bei einer Entscheidung vormachen, frei entscheiden zu können. Jede Entscheidung ist immer von teilweise unbewussten inneren Grundeinstellungen mit beeinflusst. Diese können in einer Familie flächendeckend das Bewusstsein aller Mitglieder beeinflussen. Es gibt ängstliche Familien und mutige (Unternehmer-)Familien. Ängstliche Eltern werden auf Sicherheit drängen und übertragen ihren Kindern oft auch unsinnige Ängste. Vielleicht herrscht gar keine Gefahr, aber solche Einstellungen entmutigen. Gerade bei der Berufswahl braucht man aber auch Mut und darf sich nicht jede Idee und jeden Versuch durch Ängste behindern lassen. Wer als Pilot auf der Startbahn Angst bekommt und nicht genug Gas gibt, bekommt das Flugzeug nicht rechtzeitig hoch.

**Ein weiterer Begriff ist die Selbstführung. Bedeutet der Begriff so viel wie, «ich habe mich im Griff und weiss, wo es lang geht»!** Einige wichtige Grundsätze für die Selbstführung sind: Ich gehe meinen Weg! Ich entscheide das selbst! Dies ist mein Leben und ich führe es so, wie ich will! Diese Sätze brauchen auch Entschlossenheit und Mut.

**Und, wie führe ich mich selbst?** Ein grosses Problem sind die vielen Kompromisse, die man ständig aus Harmoniebedürfnis eingeht. Man will nicht streiten und gibt deshalb ein wenig nach. In der Summe und auf längere Sicht entfernt man sich dadurch oft ziemlich weit von den wirklichen eigenen Bedürfnissen und kommt vom Weg ab. Die Lösung liegt natürlich nicht darin, ab jetzt ständig zu streiten, aber doch darin, konsequent und überzeugend die eigene Richtung zu verfolgen. Das braucht auch eine gewisse Portion Streitresistenz, aber wenn man den Weg mit der Flexibilität eines Gummibandes geht und sein Ziel nicht aus den Augen verliert, wird man es wohl erreichen.

«Ängstliche Eltern werden auf Sicherheit drängen und übertragen ihren Kindern oft auch unsinnige Ängste.»

Wenn entweder die Selbstführung, das Selbstmanagement oder die Eigenmotivation einen Durchhänger hat, wie kann man der Situation die Stirn bieten? Die erste Frage ist dann: «Bin ich wirklich auf dem richtigen Weg?» Dafür würde das eigene Unterbewusstsein normalerweise genügend Energie freigeben. Die zweite Frage wäre: «Brauche ich vielleicht einmal eine Pause und ist das ange-

**Auch Selbstmanagement ist ein Begriff, der irgendwie in der Luft hängt.**

Bei Selbstmanagement geht es um die Fähigkeiten, die man zusätzlich zur Autonomie in der Selbstführung braucht. Es geht um die Übertragung der PS auf die Strasse. In der Berufsfundungsphase bedeutet das vor allem, sich selbst aktiv einen Überblick über möglichst viele infrage kommende Möglichkeiten zu verschaffen, insbesondere über solche, die man bislang nicht kennt, sich Praktika zu organisieren, neutrale und kompetente Gesprächspartner zu finden und die eigenen Kriterien für einen Berufseinstieg auch in Bewerbungsgesprächen klar formulieren zu können. Wer merkt, er ist zu schüchtern, sollte sich für ein Selbstbewusstseinstraining anmelden, wer merkt, mein Englisch oder meine Power-Point-Beherrschung sind noch nicht gut genug, sollte sich für einen Sprachkurs oder ein Power-Point-Training anmelden.

**Und wie ist das Selbstmanagement auf die Reihe zu kriegen?**

Letztlich zählt nicht die Absicht, sondern nur das, was ist. Sich selbst so zu organisieren, dass die einzelnen Schritte stattfinden und funktionieren, das ist erfolgreiches Selbstmanagement. Jeder weitere Schritt muss gegangen werden, träumen darf man vor dem Start, aber dann muss der Pfeil fliegen und wirklich treffen. Und egal, wie viele Bewerbungen man schreibt, es gilt letztlich nur ein unterschriebener Arbeitsvertrag. Und bis dahin muss man sich eben konsequent weiter bewerben.

**Wenn entweder die Selbstführung, das Selbstmanagement oder die Eigenmotivation einen Durchhänger hat, wie kann man der Situation die Stirn bieten?**

Die erste Frage ist dann: «Bin ich wirklich auf dem richtigen Weg?» Dafür würde das eigene Unterbewusstsein normalerweise genügend Energie freigeben. Die zweite Frage wäre: «Brauche ich vielleicht einmal eine Pause und ist das ange-

messen?» Man sollte sich auch nicht auspressen. Die dritte Frage wäre: «Wohin zöge es mich sonst?» Und vielleicht müsste man eine Kurskorrektur eingehen. Man sollte bei all dem nicht den Erfahrungssatz aus den Augen verlieren, dass letztlich gilt: «Von nichts kommt nichts.», und lieber langsam vorwärtsgehen, als stehen bleiben.

**Nicht nur für junge Leute, auch für Erwachsene ist es nicht immer einfach, zu den eigenen Talenten vorzustossen. Wie kann die Talenteseuche erfolgreich sein?**

Eine hilfreiche Frage lautet: «Was würde ich gern freiwillig tun, auch wenn ich nicht dafür bezahlt würde?», eine ähnliche: «Was würdest du tun, wenn du 10 Millionen im Lotto gewinnen würdest?» Und dann wäre die Herausforderung, genau dies so zu tun, dass andere einen dafür gern bezahlen würden.

**Angenommen Ihre Tochter ist 16 Jahre alt und sie ist sich mit der Berufswahl nicht sicher. Was raten Sie ihr?**

Schau dir möglichst viele verschiedene Tätigkeiten, Berufe, Lebensformen an und mach dir erst mal keinen Stress. Wir haben heute mehr Möglichkeiten als früher, eine höhere Lebenserwartung, bekommen meistens nicht so früh Kinder und haben deshalb auch ein bisschen mehr Zeit.

**Sie beschäftigen sich auch mit Familienkonstellationen, dabei ist interessant, dass beispielsweise aus einer Familie mit Lehrern die Nachkommen häufig wieder den Lehrerberuf erlernen. Oder aus einer Schreinerfamilie die Jungen wieder den Schreinerberuf in Angriff nehmen. Weshalb ziehen sich bei manchen Familien die Berufe durch viele Generationen?**

Ja, tatsächlich ist es so, dass viele Berufe durch die Generationen weitergegeben werden, dies geschieht oft ganz unbewusst und verändert auch die Form. Ich habe eine Reihe Agrarchemiker kennengelernt, de-



ren Eltern noch eine Teilzeitlandwirtschaft machten, während die Grosseltern noch richtige Bauern waren. Da ist dann der Agrarchemiker ein studierter Bauer ohne Land. Im Grunde folgt man meistens unter

veränderten Umständen vertrauten Vorbildern und meistens stärkt einen das. Man fühlt sich dann vertrauter damit. Man sollte aber auch wissen, dass das Unterbewusstsein einen auch in vertraute, gescheiterte Lebensentwürfe der Vorgenerationen ziehen kann. Deshalb ist es wichtig, sich sorgfältig Vorbilder auszuwählen, die in ihrem eigenen Leben, möglichst in allen Lebensbereichen, erfolgreich und glücklich waren, die man dann als Inspiration für das eigene Leben nutzen kann.

**Winfried Prost ist Autor folgender Bücher:**  
«Vom Umgang mit schwierigen Menschen»  
«Führe dich selbst»  
«Manipulation und Überzeugungskunst»  
«Vertrauen und Verrat»  
«Rhetorik und Persönlichkeit»

Infos unter: [www.winfried-prost.de](http://www.winfried-prost.de)



Dr. Winfried Prost ist praktischer Philosoph und Management-Coach. Er steht auch gern als erfahrener Coach zur Verfügung. Winfried Prost lebt in Köln und in Wädenswil.

## Dein Einstieg in die **Bankkarriere** – eine Lehre bei der VP Bank

Bist du an einer Lehre als **Kauffrau/Kaufmann** oder **Informatiker/in für Systemtechnik** beziehungsweise **Applikationsentwicklung** interessiert? Dann besuche mit deinen Eltern unsere Infoveranstaltungen am 11. oder 24. September 2018 um jeweils 17 Uhr im Servicezentrum Triesen. Du kannst dich auch direkt online bewerben unter [www.vpbank.com/lehre](http://www.vpbank.com/lehre).

Melde dich zur Infoveranstaltung per E-Mail via [nachwuchsentwicklung@vpbank.com](mailto:nachwuchsentwicklung@vpbank.com) an.



« Mit der Ausbildung bei der VP Bank haben wir einen wichtigen Grundstein für unsere Karriere gesetzt. »

Alina & Nicolas,  
Assistenz Kundenberatung

## LEHRE IN DER LANDESVERWALTUNG

Auf Lehrbeginn 2019 haben wir freie Lehrstellen in den Berufen:

- **Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt** (Hausdienst)
- **Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation**
- **Informatikerin/Informatiker** (Systemtechnik)
- **Kauffrau/Kaufmann**

**Kontaktadresse:**

Liechtensteinische Landesverwaltung  
Amt für Personal und Organisation, Nicole Angerer  
Kirchstrasse 9, 9490 Vaduz

**Bewerbungsfrist:**

28. September 2018 (Poststempel)

**Weitere Infos unter:**

[www.apo.llv.li](http://www.apo.llv.li)

 [facebook.com/BerufsbildungLLV](https://www.facebook.com/BerufsbildungLLV)



Wir sind auch an den Berufs- und Bildungstagen «next-step» im SAL in Schaan am **21./22. September 2018** vertreten. Schau rein und lass dich überzeugen. Wir freuen uns auf dich.



# Das Bewerbungsgespräch ist doch kein Verhör

**Horizontenerweiterung** Die Kommunikationsexpertin Andrea Köck erklärt, weshalb eine gute Vorbereitung fürs Bewerbungsgespräch unerlässlich ist und weshalb der «Spickzettel» eine wichtige Stütze sein kann. Was auch nicht fehlen darf, ist die richtige Körpersprache, die nicht zu unterschätzen ist.

«Volksblatt»: Andrea Köck, als Lehrgangsführerin der WIFI-Rhetorik-Akademien unterstützen Sie unter anderem Menschen, damit sie im Bewerbungsgespräch einen ersten «gewichtigen» Eindruck hinterlassen. Wie kann man sich überzeugend präsentieren?

**Andrea Köck:** Die Antwort ist für Profis wie auch für Berufseinsteiger/-innen die gleiche und es ist zugleich eine einfache Antwort: Vorbereitung, Vorbereitung und nochmals Vorbereitung.

**Was gehört zu einer guten Vorbereitung?**

Wenn ich mich nicht schon bei der schriftlichen Bewerbung eingehend über das Unternehmen schlaugemacht habe, sollte ich dies spätestens jetzt nachholen. Also nochmals alle Unterlagen durchchecken, die Website genauer unter die Lupe nehmen und beispielsweise das Internet zu Informationen über das Unternehmen durchforsten. Dadurch gewinne ich mehr Sicherheit und kann mir bereits Antworten auf gern gestellte Bewerbungsfragen überlegen. Ausserdem sollte ich mir als Bewerberin, beziehungsweise als Bewerber, ebenfalls ein, zwei Fragen zum Unternehmen zurechtlegen, für den Fall, das ich dazu die Möglichkeit bekomme. Diese Fragen sollten gut überlegt und ausgewählt werden. Eine Frage zum pünktlichen Feierabend kommt nicht wirklich gut an. Gedanken zu einer Selbstpräsentation, was erzähle ich über mich und meinen Wunsch im Unternehmen zu arbeiten, gehören ebenfalls zu den unerlässlichen Vorbereitungen.

**Das hört sich nach einem guten Stück Arbeit an, gilt es anschließend ernst mit der Bewerbung?**

Noch nicht ganz, jetzt gilt es, das Vorbereitete zu üben. Das noch fiktive Bewerbungsgespräch sollte möglichst realistisch inszeniert und fleissig geübt werden. Entweder al-



Wer gut vorbereitet ins Bewerbungsgespräch startet, hat ganz klar die besseren Karten in der Hand. (Fotos: Shutterstock/ZVG)

leine vor dem Spiegel oder noch besser gemeinsam mit einem Familienmitglied oder jemandem aus dem Freundeskreis. Lassen Sie sich dabei mit dem Handy filmen, um zu sehen, was Sie noch verbessern können. Achten Sie dabei nicht nur auf das, was Sie sagen, sondern auch auf Ihre Körpersprache. Ziehen Sie bereits jene Kleidung an, die Sie auch beim Bewerbungsgespräch anziehen werden.

**Kann beim Bewerbungsgespräch ein «Spickzettel» verwendet werden?**

In der Vorbereitung ist es natürlich hilfreich, sich Notizen zu machen oder sich zum Beispiel Antworten auf mögliche Fragen zu notieren. Zum Gespräch selbst können gerne Notizen mit Fragen, die Sie nicht vergessen wollen, sowie anderen wichtigen

Punkten, mitgenommen werden. Das zeigt, dass Sie sich vorbereitet haben und zeugt von einer strukturierten Arbeitsweise. Selbstverständlich sollte es sich dabei um ein sauber beschriebenes Blatt handeln.

**Und noch ein letzter Tipp für eine erfolgreiche Bewerbung?**

Auch wenn die gute Vorbereitung der halbe Erfolg ist, sollte im Bewerbungsgespräch «das Textbuch vergessen» werden. Wir sollten uns nicht vorstellen, sondern einfach wir selbst sein. Ausserdem ist das Bewerbungsgespräch eine Chance und keinesfalls eine Prüfung oder gar ein Verhör. (red)

Die nächste Rhetorik Academy startet im September 2018. Infos unter: [www.vlbg.wifi.at/](http://www.vlbg.wifi.at/)

Infos zu Andrea Köck: [www.andrea-koeck.at/](http://www.andrea-koeck.at/)

## Die Wortwahl

**Sprich deutsch:** Verstecke dich nicht hinter Anglizismen oder Fachbegriffen.

**Sprich prägnant:** Verzichte auf Worthülsen wie beispielsweise «sozusagen», «quasi» oder «relativ».

**Sprich stark:** Vermeide Weichmacher, wie «nur», «vielleicht», oder «eigentlich».

**Sprich überzeugt:** Verzichte auf's «Hoffen» beispielsweise am Ende eines Bewerbungsgesprächs oder auf's «Glauben», wenn es um deine Fähigkeiten geht.

**Sprich bemerkbar:** Komm auf den Punkt, indem du möglichst auf das «und» verzichtest und somit kurze Sätze formulierst.

Verstecke deine Hände nicht. Du must ja nicht gleich übertreiben, aber lass deine Hände unterstreichen, was du sagst. Bleib beim Zuhören offen und **verschränke die Hände nicht**. Halte **Blickkontakt**, nach circa 3,5 Sekunden, kannst du eine kurze Pause einlegen - und lächle dabei! Übe vorher den optimalen Händedruck: **Fester Händedruck**, abgewinkelte Arme, die sich in der Mitte treffen, Blickkontakt, wenn Händeschütteln, dann maximal drei Sekunden.

## Deine Stimme sorgt für Zustimmung

Eine Stimme, die überzeugt, ist entspannt, von warmem Klang sowie **lebendig und artikuliert**. Birgit Melcher, Schauspielerin, Stimmtrainerin und Referentin der Rhetorik Academy, verrät dem «Volksblatt», die einfachste Stimmübung der Welt, die sogenannte **Korkenübung**. Anfangs fühlt sich diese Übung recht ungewohnt oder sogar komisch an. Trotzdem, sie wirkt, denn sie macht den Kiefer und den dazu gehörenden Menschen locker und wärmt die Stimme auf und **sorgt für gute Artikulation**. Für diese Übung benötigen wir einen (Wein)Korken, besser wäre sogar der eigene Daumen. Nun sprechen wir ein paar Sätze einmal mit Korken oder Daumen zwischen den Lippen und einmal ohne. Der **Unterschied ist einfach phänomenal**. Einfach jeden Tag und unmittelbar vor der Bewerbung üben, um Anklang zu finden und Zustimmung zu erlangen.

## Countdown läuft

**Letzter Kontrollblick:** Noch schnell in den Waschraum, ein letztes Mal Outfit und Aussehen überprüfen und frisch machen (Hände waschen).

Bei genügend Zeit gleich im Waschraum, von anderen unbeobachtet, ein Power-Posing anschliessen. Idealerweise zwei Minuten Superman- oder Wonderwoman-Haltung einnehmen: sich schulterbreit hinstellen, Brust raus, Kinn hoch, Hände auf Hüften abgestützt - **wirkt Wunder fürs Selbstbewusstsein**.

**Hände weg vom Handy**, dafür Augen auf für die Umgebung.

**Positiv denken:** Erwähne dich an das, um was es geht: eine Chance, nicht mehr und auch nicht weniger.

**Ruhe bewahren**, Überlegenheit hat mit Zeitnehmen zum Überlegen zu tun.

## Fünf Antworten zum Vorbereiten

Warum wollen Sie bei uns **arbeiten**?

Haben Sie weitere Fragen zu unserem **Unternehmen**?

Warum sollten wir Sie **einstellen**?

Was können Sie uns **über sich erzählen**?

Nennen Sie uns ihre drei **Stärken** und drei **Schwächen**?

## Die Körpersprache

Achte auf eine **aufrechte Körperhaltung**. Stelle beide Füsse hüft- bis schulterbreit nebeneinander fest auf den Boden. Auch im Sitzen auf eine aufrechte Körperhaltung achten, nicht hinlängern. **Ruhe bewahren**, nicht auf dem Stuhl hin- und herwetzeln.

## Richtiges Styling zählt

**Hilfreich** Vanessa Althoff erklärt, welches Styling gut ankommt und weshalb ein Glas Wasser hilfreich sein kann.

Das Styling gibt im Bewerbungsgespräch auf den ersten Blick Auskunft über deine Persönlichkeit und dein Selbstbewusstsein. Kleider machen Leute.

Die wichtigste Regel beim Outfit ist, dass du gepflegt, beispielsweise saubere Fingernägel hast, und nicht übertrieben gestylt bist. Was das richtige, das überzeugende Outfit ist, hängt vom Job ab, für den du dich bewirbst.

Die Kleidung sollte immer branchenüblich und harmonisch abgestimmt sein. Ein Job bei einer Bank braucht ein anderes Outfit als in einem Handwerksbetrieb oder in einer Werbeagentur. Schau in die Website, in Firmenprospekten und Artikeln, um ein Gespür für den Dresscode in einer Firma zu bekommen und orientiere dich an ihm.

### Farben zum Kombinieren

Die Farben wie Schwarz, Weiss, Dunkelblau oder Braun sind leicht zu kombinieren und wirken elegant. Folgende Kleidungsstücke solltest du auf jeden Fall zu Hause im Schrank lassen: Für die Frauen gilt: zu kurze

Röcke, ein zu tiefes Dekolleté, zu hohe Schuhe oder zu enge Kleidung, zu viel Schmuck. Und für die Männer: Hochwasserhosen, fleckige Schuhe, zerrissene Kleidung, zu tiefer Hemdausschnitt. Mache eine Generalprobe deines fiktiven Bewerbungsgesprächs in jener Kleidung, die du am Tag X tragen wirst.

### Manieren nicht zu Hause lassen

Das optimale Outfit wirkt noch überzeugender, wenn es von guten Manieren begleitet wird. Sei absolut pünktlich, nehme lieber einen früheren Bus, um wirklich rechtzeitig zu sein. Sei freundlich, nicht nur zu der Person, die dich interviewt, sondern zu allen, denen du begegnest. Nehme ein Glas Wasser an, sollte dir ein Getränk angeboten werden, das ist nicht nur höflich, sondern hilft bei Nervosität. Bleibe bis zur Verabschiedung konzentriert bei der Sache, bedanke dich für die Einladung zum Gespräch und verabschiede dich herzlich.

Vanessa Althoff von «Beauty & Care» ist Expertin beim Thema Outfit und Referentin der Rhetorik Academy.

ANZEIGE



### Lehrstellen für 2019 Kaufrau / Kaufmann

(E-Profil mit oder ohne Berufsmatura)

Kaiser Partner bietet seit Jahrzehnten interessante Lehrstellen als „Kaufrau / Kaufmann“. Die kombinierten Ausbildungseinheiten im Treuhandwesen und Bankengeschäft sind dabei einzigartig. Haben wir dein Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung.

#### Dein Kontakt für weitere Informationen:

Kaiser Partner Trust Services Anstalt  
Helen Frommelt, Berufsbildungsverantwortliche  
Pflugstrasse 10/12, 9490 Vaduz, Liechtenstein  
☎ +423 236 54 33 ✉ [helen.frommelt@kaiserpartner.com](mailto:helen.frommelt@kaiserpartner.com)

[www.kaiserpartner.com](http://www.kaiserpartner.com)

kaiser.partner

# Wir brauchen Helden wie dich!



Bereit für eine Lehre in der Finanzbranche?  
Bewirb dich jetzt! #karrieremitlehre #heldengesucht

[www.helden.first.li](http://www.helden.first.li)

Herzliche Gratulation unseren aktuellen Helden zu ihren ausgezeichneten Abschlüssen 2018.  
Severin Weibel, Joel Nigg, Nina Meier und Christopher Hilti

First Advisory Group

# ERFOLG SCHAFFT VERTRAUEN.

Die Pensionskasse  
mit Weitblick.



**BEVO** Betriebliche  
Vorsorge  
Liechtenstein

[www.bevo.li](http://www.bevo.li)



DEINE  
LEHRE

DEIN  
SPITAL

### Unsere Ausbildungsangebote für 2019

- Fachfrau/-mann Gesundheit FZ
- Fachfrau/-mann Hauswirtschaft FZ
- Kauffrau/-mann EFZ
- Systemgastronomiefachfrau/-mann EFZ

Weitere Informationen findest Du unter  
[www.landesspital.li](http://www.landesspital.li). Wir freuen uns auf Dich.

  
**Landesspital**  
Liechtenstein

+423 235 44 11 • [www.landesspital.li](http://www.landesspital.li)

kunst  
schule  
liechtenstein

25  
JAHRE  
1993-2018

### Gestalterischer Vorkurs 2019|20

Für ein Jahr eintauchen in das vielseitige  
Spektrum der Gestaltung und Kunst

Infoabende jeweils Montag, 19 Uhr:  
10.09.2018 | 05.11.2018  
14.01.2019 | 04.02.2019

[www.kunstschule.li](http://www.kunstschule.li)

# Lernende mit Durchblick gesucht.

Welche Ausbildung passt am besten zu dir?

Anlagenführer/in, Automatiker/in, Informatiker/in,  
Kaufmann/Kauffrau, Konstrukteur/in, Physiklaborant/in,  
Polymechaniker/in, Werkstofftechniker/in.

Probiere es aus und melde dich jetzt zu einem persönlichen  
Schnuppertag an unter [berufsstart.presta@thyssenkrupp.com](mailto:berufsstart.presta@thyssenkrupp.com).

engineering.tomorrow.together.



thyssenkrupp

# Erfolgreiche Menschen haben einen Plan

**Mental** Was heisst richtig lernen? Wie funktioniert es? Wie bringe ich mein Gehirn in Topform? Wie können Eltern ihre Kinder in der Berufswahl am besten unterstützen? Mentalcoach Margit Hinterreiter erklärt im «Volksblatt»-Gespräch, wie die Selbstmotivation und die Mnemotechniken am besten funktionieren.

VON MARIO HEEB

«Volksblatt»: Margit Hinterreiter, wenn Sie morgens erwachen, was sind Ihre ersten Gedanken?

Margit Hinterreiter: Das ist eine interessante Frage. Wenn ich aufwache, schaue ich zum Fenster raus und sage mir: «Heute ist ein guter Tag, oder, heute ist ein erfolgreicher Tag!», egal, ob die Sonne scheint oder nicht.

Und mit welchen Gedanken beenden Sie den Tag?

Indem ich ihn nochmals Revue passieren lasse und dankbar bin, für alles, was ich geschafft habe oder erleben durfte, selbst, wenn der Tag mal nicht so positiv verlief, gibt es immer etwas, was gut war, an das ich mich erinnere.

Folgende Weisheit wird Buddha zugeschrieben: «Wir sind, was wir denken. Alles, was wir sind, entsteht aus unseren Gedanken. Mit unseren Gedanken formen wir die Welt.» Kann ich wirklich die Welt verändern mit meinen Gedanken? Oder ist schon etwas Humbug mit dabei?

Ich denke, dass jeder von uns etwas dazu beitragen kann, die Welt zu verändern. Damit das gelingt, ist es wichtig, erstmals bei mir selbst anzufangen. Wenn ich auf das Gute in meinem Umfeld schauen kann und mit negativen Erlebnissen positiver umgehen gelernt habe, dann kann ich für mich und auch andere in dieser Welt sehr viel verändern.

Sie sind ausgebildet als Mental- und Lerncoach. Welches Werkzeug geben Sie den jungen Menschen mit auf den Weg der Berufswahl?

Da könnte ich sehr viel dazu sagen, doch das Wichtigste, was ich den Menschen mitgeben möchte, ist, dass sie das tun sollen, wofür sie begeistert sind, denn nur mit Begeisterung finde ich auch die richtige Motivation, mich jeden Tag aufs Neue auf den Weg zu machen, Neues zu lernen und mich weiterzubilden.

Sie begleiten junge Menschen während der Berufssuche, aber auch in der Lehrzeit. Welches sind meist die grössten Knacknüsse?

Für manche ist der Besuch der Berufsschule eine grosse Hürde, da sie zum Teil in ihrer Schullaufbahn schon schlechte Erfahrungen gemacht haben. Ich versuche dann in meinen Weiterbildungsangeboten auf diese Themen einzugehen und zeige den jungen Menschen, wie sie mit alten negativen Erfahrungen umgehen und einen positiveren Blick auf das Lernen richten können. Dies geschieht beispielsweise durch lustige Lern- und Merktech-

«Pro Tag muss mindestens eine Stunde für das Lernen eingetragen sein.»



«Was ich den Menschen mitgeben möchte, ist, dass sie das tun sollen, wofür sie begeistert sind», unterstreicht Margit Hinterreiter. (Foto: Shutterstock)

niken, die die Jugendlichen sehr gerne umsetzen.

Es wird immer von verschiedenen Lerntypen gesprochen. Was heisst das?

Ich spreche in meinen Weiterbildungen meist von drei Lerntypen, dem visuellen, der alles mit den Augen erfassen will und sich beim Lernen vieles visualisiert, dem auditiven, der über das Sprechen und Hören lernt und dem kinästhetischen Lerntyp, der alles ausprobieren beziehungsweise begreifen muss. Es gibt aber auch noch genauere Unterscheidungen von Lerntypen, wie beispielsweise die vom deutschen Wissenschaftler Frederic Vester, der vier Lerntypen beschreibt (optisch/visuell: Lernen durch Sehen, auditiv/akustisch: Lernen durch Zuhören, haptisch: Lernen durch Tun beziehungsweise Handeln, kognitiv: Lernen durch Erkennen/Red.) oder die vier bipolaren Lerntypen nach dem amerikani-

schen Wissenschaftler Richard Felder (aktiv-reflektiv, sensorisch-intuitiv, visuell-verbal, sequenziell-global/Red.). Aber ganz egal, zu welchem Lerntyp man sich selber zählt, wichtig ist die Kombination aller Lerntypen beim Lernen, damit ich viele Verknüpfungsmöglichkeiten habe und mehrere Zugänge um das Gelernte wieder abzurufen.

Welche Tricks gibt es, wie man Neues schneller ins Hirn reinpauken kann und wie man die Infos jederzeit im Langzeitgedächtnis abrufen kann? Mnemotechniken, auch Eselsbrücken genannt, sind ein gutes Hilfsmittel. Hier geht es darum, sich Wörter oder Abläufe zu merken, indem man sie in eine selbst erfundene Geschichte einbaut. Selbst grössere Zahlen kann man sich so verknüpfen. Zum Beispiel das Jahr 1774 (Gründung des Schulwesens von Maria Theresia): «Ein siebenund-siebziger Mann kauft vier neue Schulbücher!» (dies könnte eine mögliche Kombination sein. Wenn ich mir nun den 77-jährigen Mann vorstelle, wie er in der Bücherei vier neue Schulbücher kauft und

vielleicht noch, wie verblüfft die Verkäuferin dreinschaut, dann wird das Ganze auch noch witzig und so kann ich mir die Jahreszahl besser merken. Gedächtnisweltmeister arbeiten sehr stark mit dieser Methode. Aber ganz egal, was man lernt, wenn es mit einer Packung Humor begleitet wird, dann geht das Lernen und Merken dreibis fünfmal schneller und wird auch so im Langzeitgedächtnis abgespeichert. Alles, was wir mit guten Emotionen aufnehmen, macht uns bei der Erinnerung mehr Freude. Eine wichtige Sache ist auch noch das beachten der Reihenfolge der Lernthemen. Am besten beginnt man mit etwas Leichtem, um warm zu werden, dann macht man weiter mit etwas Schwererem und zum Schluss wieder etwas Leichtes, damit das Gehirn auf Lernerfolg eingestellt wird. Der Griff zu den Lernunterlagen wird beim nächsten Mal auch schon leichter gehen, denn die letzte Erinnerung war eine positive.

«Mnemotechniken, auch Eselsbrücken genannt, sind ein gutes Hilfsmittel.»

Logisch, junge Menschen haben nicht nur das Lernen oder die Lebensplanung im Kopf. Dennoch ein Plan, in dem das Lernen Platz hat, ist wichtig, um weiterzukommen. Wie kann eine solche Auflistung aussehen?

Einen Lernplan zu erstellen ist ein wichtiger Aspekt in meinen Weiterbildungen. Die Jugendlichen lernen, sich alles zu notieren, was sie den ganzen Tag, die ganze Woche zu tun haben. Dabei steht nicht nur die Arbeits- und Lernzeit im Plan, es ist sehr wichtig, dass auch Treffen mit Freunden, Sport, Hobbys, Freizeit, Essen und Schlafen sowie Zeit für Computer eingetragen werden. Es gibt nur eine einzige Regel: «Es muss mindestens eine Stunde für das Lernen pro Tag eingetragen sein und ganz wichtig, es gibt einen lernfreien Tag.» Die Jugendlichen bekommen so einen guten Blick auf ihren Alltag und lernen sich selber ernst zu nehmen und sich an ihren eigenen Plan zu halten, denn erfolgreiche Menschen haben einen Plan!

Spielt es eine Rolle, zu welcher Tageszeit Lernen auf dem Plan steht oder die Freizeit?

Günstig ist beispielsweise, wenn sie die Planung so vornehmen, dass das Lernen und die Zeit am PC nicht unmittelbar beieinanderliegen, denn durch den PC wird das Gehirn sehr beansprucht und die Augen werden müde. Spiele ich meine Spiele nun vor dem Lernen, dann habe ich schon sehr viel Konzentration verbraucht.

Spiele ich unmittelbar nach dem Lernen, überlagere ich mit dem Computerspiel das eben Gelernte und mein Gehirn beschäftigt sich beim Verknüpfen zuerst mit dem Spiel anstatt mit dem Lernstoff. So geht eben auch wieder viel verloren. Besser wäre nach dem Lernen etwas mit Bewegung oder auch ein Power-napping. Denn das Gelernte wird

nur im Schlaf abgespeichert, verknüpft, strukturiert, sortiert, mit altem Wissen assoziiert und im Langzeitgedächtnis verankert.

Deshalb ist ein ausgewogener Schlaf auch sehr wichtig. Manche Jugendliche machen auch gute Erfahrungen, wenn sie ihren Fernseher oder Computer während der Nacht nicht auf Standby haben, sondern ausschalten. Sie haben mir erzählt, dass sie gemerkt hätten, dass sie viel besser schlafen würden. Also einfach mal ausprobieren.

Ihre Tipps gelten ja nicht nur für Jugendliche, die eine Lehre absolvieren, sondern auch für Jugendliche, die eine Schule besuchen.

Klar, meine Tipps können Schüler wie auch Lehrlinge anwenden. Ich gebe nicht nur in Firmen, wie beispielsweise der Firma Rauch Fruchtsäfte in Rankweil Workshops für die Lehrlinge, sondern komme auch gerne in Schulen.

Infos unter: [www.deinmentalcoach.at](http://www.deinmentalcoach.at)



Margit Hinterreiter ist Mental- und Lerncoach sowie dipl. Lebens- und Sozialberaterin. (Foto: ZVG)

ANZEIGE

Wir sind ein international tätiges Treuhandunternehmen im Fürstentum Liechtenstein.

Auf in die Berufswelt!  
Wir suchen per August 2019 motivierte Lernende als

**KAUFFRAU/KAUFMANN (E-PROFIL MIT ODER OHNE BMS)**

Du startest Deine berufliche Zukunft in einem interessanten und internationalen Umfeld im Liechtensteiner Treuhandwesen, wirst dabei von qualifizierten Ausbildnern betreut und baust Dir ein solides Fundament für Deinen weiteren beruflichen Weg auf. Während der dreijährigen Lehrzeit lernst Du viele verschiedene Bereiche unseres Unternehmens kennen, z.B.:

- Treuhandabteilungen
- Buchhaltung
- Marketing
- Kundenempfang

Bist Du aufgeschlossen, arbeitest gerne im Team, magst den Kontakt zu unterschiedlichen Menschen, hast zudem Freude an Sprachen und Zahlen sowie der Arbeit am Computer?

Dann freuen wir uns, Dich an einem Schnuppertag kennen zu lernen.

Wir bieten ein vielseitiges und interessantes Arbeitsgebiet, attraktive Anstellungsbedingungen mit Freiraum zur Weiterentwicklung und eine solide Unternehmenskultur.

Deine vollständige Bewerbung sende bitte an:

Jasmin Jäger, Leiterin Personal, [bewerbung@atu.li](mailto:bewerbung@atu.li) oder unter +423 237 32 38 für erste Fragen auch gerne telefonisch

Allgemeines Treuunternehmen

Aeulestrasse 5 · P.O. Box 83 · 9490 Vaduz · Fürstentum Liechtenstein · T +423 237 34 34 · F +423 237 34 60 · [info@atu.li](mailto:info@atu.li) · [www.atu.li](http://www.atu.li)



# «Manchmal kommen Sprüche, die ich wegstecke»

**Neuland** Berfin Karakoc und Lena Frei absolvieren bei der Ospelt Haustechnik ihre Lehr- ausbildung als Sanitär- bzw. Heizungsinstallateurin. Sie erzählen, wie es zur Berufswahl kam und wie es sich anfühlt, als Frau in einem Männerberuf zu arbeiten.

VON TAMARA BECK

«Volksblatt»: Berfin und Lena, weshalb habt ihr euch für diese Lehrberufe entschieden?

**Berfin:** Schon seit meiner Kindheit war ich eher handwerklich begabt. Mir gefiel das Gefühl, selber etwas zu basteln oder dabei zuzusehen, wie man ein Haus aufbaut.

**Lena:** Lange Zeit wusste ich nicht, was ich für einen Beruf erlernen möchte. Ich wusste aber, dass ich nicht einen «typischen» Frauenberuf machen möchte. Als ich mit meiner Klasse die Ospelt Haustechnik besuchte, wollte ich einen Schritt wagen und habe in diesem Beruf geschnuppert. Es hat mir sehr gefallen und mit der Firma hat es auch sofort super geklappt. Ich wollte meinen eigenen Weg gehen.

Was wäre noch in die engere Wahl gekommen?

**Lena:** Ich habe in vielen handwerklichen und kreativen Berufen geschnuppert. Friseurin wäre noch in die engere Wahl gekommen.

**Berfin:** Hochbauzeichnerin oder Konstrukteurin.

Wie hat das Umfeld auf die Berufswahl reagiert?

**Berfin:** Mein Umfeld war nicht schockiert oder so und wusste, dass ich diesen Beruf gut ausüben werde, auch von meinem Körperbau her.

**Lena:** Die meisten waren schockiert, aber unterdessen sind alle sehr stolz auf mich und unterstützen mich sehr gut.

Wie gefällt euch bis anhin die Lehre?

**Berfin:** Sehr gut.

**Lena:** Immer noch sehr gut. Ich lerne sehr viel dazu und bin durch die Lehre auch viel selbstständiger geworden.

Welche Aspekte des Berufs gefallen euch besonders?

**Lena:** Mir gefällt das Schweißen sehr gut.

**Berfin:** Die Endmontage eines Hauses gefällt mir sehr oder das Einlegen bei schönem Wetter.

Wie ist der Alltag mit den vorwiegend männlichen Kollegen?

**Berfin:** Es herrscht eine ganz normale und freundliche Arbeitsatmosphäre.

**Lena:** Mittlerweile ist alles sehr «normal». Aber sobald ich auf eine neue Baustelle komme, muss ich immer noch manche komische Blicke in Kauf nehmen. Die Mitarbeiter aus der Firma haben mich aber von Anfang an akzeptiert und unterstützt.

Ist der Umgang gut?

**Lena:** Von manchen Männern aus anderen Unternehmen kommen manchmal Sprüche, die stecke ich locker weg.

**Berfin:** Der Umgang ist gut und da ich, soweit ich es von anderen Monteuren höre, motiviert bin und kräftig anpacke, kommen auch keine Sprüche.

Wird mehr von euch erwartet, weil ihr Frauen seid?

**Berfin:** Man erwartet nicht mehr von mir, weil ich eine Frau bin, ich werde gleich und fair behandelt. Jedoch gibt es auch Tage, an denen man mir Werkzeuge und Kisten abnimmt, weil sie schwer sind.

**Lena:** Die Männer helfen sehr viel, aber nicht, weil sie denken, dass ich es nicht schaffe, sondern weil es für sie auch neu ist, mit einer Frau zusammenzuarbeiten und sie einfach hilfsbereit sind.

Mit den Ausbildnern seid ihr zufrieden?

**Berfin:** Ja, sehr sogar. Man kann Spass mit den Ausbildnern haben und durchaus auch einmal Witze reissen.

**Lena:** Ja, ich bin zufrieden. Sie gehen auf meine Probleme ein und man kann auch Spass mit ihnen haben.

Gehen sie mit euch Frauen anders um, als mit männlichen Arbeitskollegen?

**Lena:** Manchmal habe ich schon den Eindruck, dass ich einen Vorteil habe. Hätte ich beispielsweise ein komisches Gefühl bei einem anderen Arbeiter, würde man vielleicht schneller reagieren.

**Berfin:** Nein, sie gehen mit uns ganz und gar nicht anders um.

Wie könnte euer gewählter Beruf anderen Frauen «schmackhaft» gemacht werden?

**Berfin:** Er ist abwechslungsreich und man kann viele verschiedene Arbeiten schon recht früh selbstständig ausführen.

**Lena:** Es ist sehr cool, in so einem Beruf zu arbeiten. Man wird von so vielen unterstützt, auch von fremden Menschen.

Beschreibt in Kurzform den Alltag in eurem Beruf.

**Lena:** Um 7 Uhr ist Arbeitsbeginn. Dann fahren wir auf die Baustelle und verlegen meistens Leitungen oder setzen Bodenheizungsverteiler. Wir wissen immer, was zu tun ist. Um 17 Uhr ist Feierabend.

**Berfin:** Um 7 Uhr stehen wir bereits auf der Baustelle und beginnen mit der Rohmontage. Wir montieren Vorwände für Toiletten und Lavabos. Dabei geht die Zeit rasend schnell vorbei. Um 17 Uhr ist Feierabend.

Weitere Informationen zu den Berufen Sanitärinstallateur/-in EFZ und Heizungsinstallateur/-in EFZ finden Sie auf der Seite gegenüber.



«Es ist sehr cool, in so einem Beruf zu arbeiten», erklärt Lena Frei, welche die Ausbildung zur Heizungsinstallateurin absolviert.

ANZEIGE

## WIR BILDEN AUS!

Anfang August haben sieben Jugendliche eine Lehre im Verbund begonnen. Gemeinsam mit 100pro! bilden wir diese jungen Berufsleute zu qualifizierten Fachkräften aus!



V.l.n.r.: Maria Eberle, Gemeinde Ruggell / Christoph Wille, INNOFORCE Est. / Elmar Marxer, Buntag AG / Daniel Kohler, io-market AG  
Daniel Hilti, Gemeinde Schaan / Nicole Eberle, Gemeinde Triesenberg / Laura Hilti, Zürich Versicherung / Viktor Frick, aviata est.  
Edi Wögerer, Bank Frick & Co. AG / Norman Wohlwend, Gemeinde Schellenberg / Egbert Sprenger, estetic ceram ag  
Philipp Näscher, Näscher Allroundservice / Irene Schurte, Gemeinde Eschen

**100pro!**

berufsbildung liechtenstein

Eine Initiative der  
Wirtschaftskammer Liechtenstein  
www.100pro.li · info@100pro.li

Wirtschaftskammer Liechtenstein  
Zollstrasse 23 · 9494 Schaan  
www.100pro.li · info@100pro.li

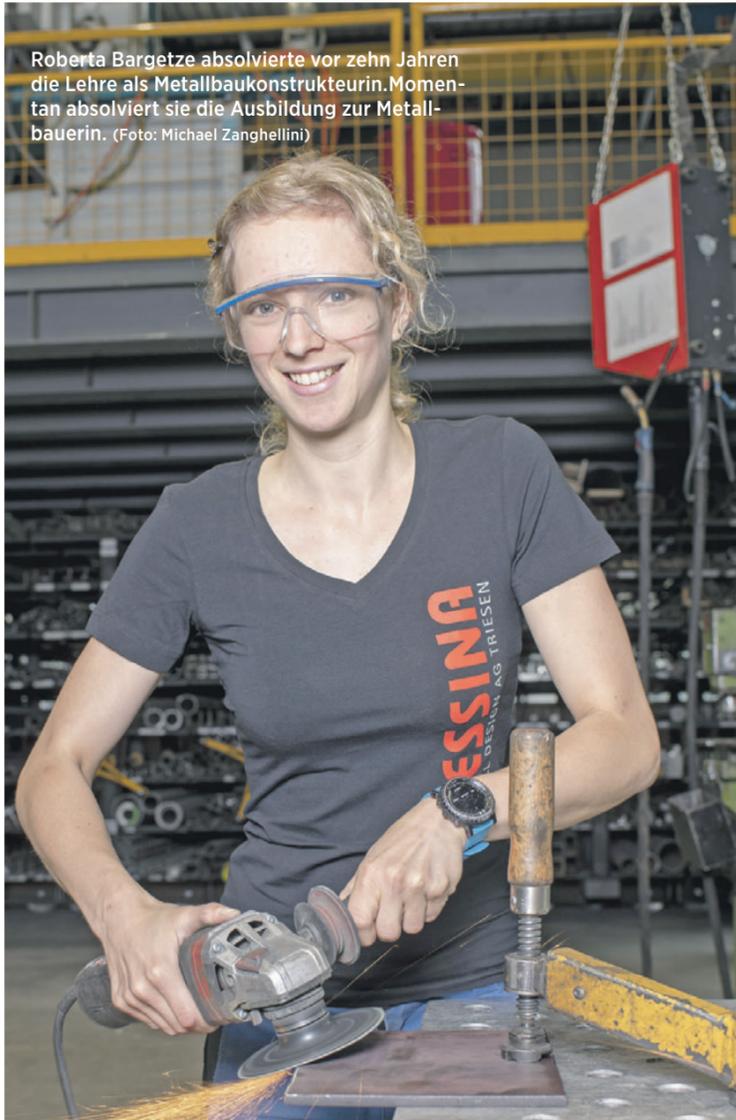


Berfin Karakoc ist in der Ausbildung als Sanitärinstallateurin. «Die Endmontage eines Hauses gefällt mir sehr gut», sagt Berfin Karakoc. (Fotos: Michael Zanghellini)

# Entweder Kindergärtnerin oder Metallbauerin

**Neuland** Roberta Bargetze ist im familieneigenen Unternehmen der Messina Metall Design AG als Metallbaukonstrukteurin tätig. Ihr Wunsch, mit Menschen zusammenzuarbeiten, hat sich erfüllt. Roberta erzählt, weshalb sie schmutzige Hände nicht abschrecken und welche Talente Berufskollegen an ihr schätzen.

Vor gut 10 Jahren musste sich die 26-Jährige entscheiden ob Kindergärtnerin oder Metallbaukonstrukteurin. Da sie nicht länger nur zur Schule gehen wollte, entschied sie sich für eine Lehre im familieneigenen Lehrbetrieb. Wie kam es zu dem für Frauen eher atypischen Berufswunsch? Roberta begleitete oft ihren Vater auf die Baustelle oder in die Werkstatt. Schmutzige Hände oder Lärm hatte sie dabei nie abgeschreckt. Der ständige Kontakt mit Kunden und Mitarbeitern hat sie in ihrer Berufswahl zusätzlich bestätigt. «Ich fühle mich im Arbeitsumfeld mit Männern sehr wohl, die Arbeitskollegen sind im Alltag sehr hilfsbereit», sagt Roberta Bargetze. Die körperlichen Defizite kann man mit Hebetchnik oder mit Umstellen der Arbeitsabläufe oft wettmachen. «Meine Vorgehensweise oder auch meine Kreativität, welche ich mitbringe, werden dafür von den Männern geschätzt», sagt sie. Als Zweitausbildung absolvierte Roberta die Ausbildung zur Metallbauerin. Was Roberta während dieser Zeit nützlich war, waren die fachlichen Kompetenzen, welche sie mit der ersten Lehre erarbeitet hatte. Heute ist Roberta Bargetze bei der Messina Metall Design AG in Triesen angestellt, dort ist sie die Berufsbildnerin. Da sie sich weniger gern mit der Administration im Berufsbildungsbereich auseinandersetzt und eine professionelle Berufsbildung wollte, arbeitet sie mit 100pro! berufsbildung liechtenstein in einem Betriebs-Coaching zusammen. So kann sich Roberta auf die praktische Ausbildung konzentrieren und 100pro! übernimmt den Rest. (is)



Roberta Bargetze absolvierte vor zehn Jahren die Lehre als Metallbaukonstrukteurin. Momentan absolviert sie die Ausbildung zur Metallbauerin. (Foto: Michael Zanghellini)

## Sanitärinstallateur/-in EFZ

Sanitärinstallateur/-innen sind Fachleute für die Montage von Kalt- und Warmwasseranlagen sowie von Abwasser- und Gasanlagen. Sie führen auch Unterhalts- und Wartungsarbeiten sowie Reparaturen aus. Sanitärinstallateur/-innen beherrschen die Arbeitstechniken der Werkstoffbearbeitung. Mit geeigneten Werkzeugen und Maschinen biegen sie Rohre, schneiden Gewinde, dichten Leitungen und verbinden einzelne Bauteile durch Schrauben, mit Steck- oder Zahnverbindungen. Neben den praktischen Arbeiten erledigen Sanitärinstallateur/-innen auch einfache administrative Aufgaben.

tung Stahlbau arbeiten in grossen Montagehallen und fertigen Tragkonstruktionen für Hallen, Brücken oder Lifte. Bei den Schmiedearbeiten kommen neben den Verarbeitungstechniken des Metall- und Stahlbaus Hammer und Amboss zum Einsatz. Das Schmiedeeisen wird in der Esse zum Glühen gebracht und anschliessend von Hand oder mit dem Dampfhammer geschmiedet. Metallbauer/-innen arbeiten vor allem mit Stahl und Aluminium.

## Heizungsinstallateur/-in EFZ

Heizungsinstallateur/-innen und Fachleute für die Montage von Heizungsanlagen und anderen wärmetechnischen Installationen sowie Kühlwasserleitungen. Sie führen auch Wartungs- und Reparaturarbeiten aus. Sie schneiden Metallrohre auf die vorgegebene Länge zu, biegen sie in die gewünschte Form, schneiden Gewinde und schweissen einzelne Rohrstücke zusammen. Heizungsinstallateur/-innen montieren die Radiatoren, Regulierventile, Temperaturfühler und andere Apparate. Im Keller bauen sie eine Wärmepumpe oder einen Heizkessel ein, der mit Öl oder Gas betrieben wird. Wenn alles angeschlossen ist, nehmen sie die Anlage in Betrieb.

## Metallbauer/-in

Metallbauer/-innen stellen Metall-, Stahl-, Fenster- und Fassadenbauteile her. In der Werkstatt beteiligen sie sich am gesamten Herstellungsprozess. Die fertigen Konstruktionen montieren sie vor Ort. Metallbauer/-innen spezialisieren sich auf den Metallbau, den Stahlbau oder auf Schmiedearbeiten. Im Metallbau stellen sie Bauteile wie Türen, Fenster, Fassaden, Treppen, Balkone und Vordächer her. Metallbauer/-innen der Fachrichtung

ANZEIGE

Eine Lehre bei Ospelt:

**Bendern**

- Kaufmann/-frau
- Lebensmitteltechnologe/-in
- Informatiker/-in
- Koch / Köchin

**Sargans**

- Kaufmann/-frau
- Lebensmitteltechnologe/-in
- Automatiker/-in

*Zieh mit  
uns am  
gleichen Strick!*

<https://lernende.ospelt.com>

**Ospelt**

Herbert Ospelt Anstalt  
Schaanerstrasse 79, FL-9487 Bendern

Ospelt food AG  
Tiefrietstrasse 7, CH-7320 Sargans

# Schwerpunkt Die Vorbereitungen für die WorldSkills vom 22. b

## Fünf junge Vorbilder für Liechtenstein

**Berufsweltmeisterschaft** Vom 22. bis 27. August 2019 treffen sich in Kasan, einer Stadt im Südwesten Russlands, die besten Berufsleute. Mit dabei sind auch Kandidaten aus Liechtenstein, doch wer definitiv mit dabei sein wird, ist noch offen, denn die fünf Teilnehmer/-innen sind in der Ausscheidungsphase.

**W**orldSkills Liechtenstein feiert in diesem Jahr das 50-Jahr-Jubiläum und blickt exakt auf 50 Medaillen und zahlreiche Leistungsdiplome zurück. In Prozent zur Bevölkerung gehört Liechtenstein damit zu den erfolgreichsten Nationen weltweit. Es ist nur verständlich, wenn das Nationale Komitee Liechtenstein alles unternimmt, um diese Erfolgsstory fortzuschreiben.

### 1500 Berufsleute messen sich

Der nächste Austragungsort wird im russischen Kasan stattfinden. Vom 22. bis 27. August 2019 stellen sich rund 1500 junge Berufsleute aus der ganzen Welt den Wettbewerben, um im jeweiligen Berufsfeld den Besten oder die Beste der eigenen Zunft auf den weltmeisterlichen Thron zu bringen. Der Anmeldeschluss zur Weltmeisterschaft in Kasan endete am 31. Mai. Die Kandidaten dürfen dabei nicht über 22 Jahre alt sein und müssen entweder in Liechtenstein wohnhaft sein oder wenigstens 3 Jahre der Arbeits- oder Lehrzeit in Liechtenstein nachweisen können.

### Ehrgeiz und Wille zählen

Doch damit ist es noch nicht getan. In verschiedenen Qualifikationen und Ausscheidungen müssen sie beweisen, dass sie auch fachlich die Qualifikationen zur Teilnahme mitbringen.

Ein spannender Weg, bis im Spätherbst dieses Jahres, wenn die Nominierungen stattfinden. Für Stefan Sohler, Leiter WorldSkills Liechtenstein, ist aber klar, dass das Kandidatenteam schon heute zu Vorbildern und Helden zählt: «Sie haben den Willen, sich einer schwierigen Prüfung zu stellen, sie wollen zei-



Stefan Sohler, Leiter WorldSkills Liechtenstein, freut sich, an dieser Stelle fünf mögliche WorldSkills-Kandidatinnen und -Kandidaten der Öffentlichkeit vorstellen zu dürfen. (Fotos: Michael Zanghellini)

gen, dass sie den Ehrgeiz und den Willen haben, sich der Berufsweltmeisterschaft zu stellen. Ob alle nominiert werden können, wird sich

während der Qualifikationsphase zeigen. Aber nach meiner Überzeugung haben sie schon mit der Bewerbung einen ersten Sieg errungen.»

Stefan Sohler freut sich, dass sich einige der potenziellen WorldSkills-Kandidatinnen und -Kandidaten an dieser Stelle das erste Mal zeigen.

Schon mit der Bewerbung seien sie in einer Vorbildrolle und machen anderen für die Zukunft und die Berufsbildung Mut. (mv)



### Lena Schädler, Fachfrau Gesundheit (FaGe)

## Respektvoll und guten Mutes am Wettbewerb teilnehmen

Die 17-jährige Triesenbergerin hatte die Einladung zum WorldSkills-Informationsabend erhalten und sich angesprochen gefühlt, nachdem sie sich mit ihrem Berufsbildungsverantwortlichen beraten hatte. Lena absolviert derzeit die Lehre zur Fachfrau Gesundheit in der Klinik St. Pirminsberg Pfäfers und wird im Sommer 2019 abschliessen.

Lena erwartet sich von der Kandidatur eine spannende und lehrreiche Zeit, von der sie fachlich viel profitieren kann und dabei auch lernt, noch besser mit Stresssituationen umzugehen. Bis zu den italienischen

Meisterschaften im September absolviert sie mehrere Trainingseinheiten. Dort wird sich dann zeigen, ob sie die notwendige Qualifikation erzielen kann. Die Wettbewerbssituationen flössen Lena grossen Respekt ein. Sie ist aber guten Mutes und hoch motiviert. An ihrem Beruf schätzt sie die Teamarbeit und es bereitet ihr täglich Freude, Menschen helfen zu können.

Lena Schädler, Triesenberg  
Fachfrau Gesundheit (FaGe) bei der Klinik  
St. Pirminsberg, Pfäfers

### Luzian Clavadetscher, Polymechniker

## Als Teamplayer freut er sich auf eine gemeinsame Zeit

Im Juli dieses Jahres konnte der Polymechniker Luzian Clavadetscher aus Schellenberg in der Hilti AG die Lehre erfolgreich abschliessen. Gleichzeitig suchte er eine neue Herausforderung und fand diese nach Beratungen mit dem Lehrmeister, der Familie und Freunden in WorldSkills.

An seinem Arbeitgeber schätzt Luzian die Vielseitigkeit und die gebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten, auf die er grossen Wert legt, und die ihm schliesslich auch die Kandidatur zur Weltmeisterschaft in Kasan ermöglichen. Luzian ist ein umtrie-

biger junger Mann, der in seiner Freizeit musiziert, bei den Pfadfindern sowie der Feuerwehr aktiv ist und Eishockey spielt. Sein Ehrgeiz motiviert ihn, sich den Hürden auf dem Weg zum eigentlichen Ziel zu stellen. Er hat grossen Respekt vor den Trainings und dem Wettbewerb, packt die Aufgaben aber mutig an. Als Teamplayer freut er sich auch auf das Miteinander in der Mann- und Frauschaft und auf eine wertvolle gemeinsame Zeit.

Luzian Clavadetscher, Schellenberg  
Polymechniker bei Hilti AG, Schaan



# is 27. August 2019 in Kazan/Russland laufen auf Hochtouren



Desirée Ackermann, Malerin, Buchs

## Die Herausforderung verspricht wertvolle Erfahrungen

Die Frage, wer oder was Desirée Ackermann zur Teilnahme an WorldSkills motiviert haben könnte, stellt sich für Kenner der Berufsweltmeisterschaften nicht. Ihr Arbeitgeber Giorgio di Benedetto vom Atelier B&B in Vaduz ist Teamleiter im Nationalen Komitee, selber eine WorldSkills-Grösse und wichtige Stütze. Desirée hat seitens Ausbildungsbetrieb - sie schliesst im Sommer 2019 die Lehre ab - also hundertprozentige Rückendeckung und erfahrene WorldSkills-Teilnehmer im Arbeitsumfeld. Dennoch muss sie die grosse Aufgabe selber leis-

ten, was ihr sehr bewusst ist. Die junge Malerin freut sich auf die Herausforderung und verspricht sich schon von der Vorbereitungszeit und den Qualifikationen wertvolle neue Erfahrungen für's Leben. In ihrer Freizeit engagiert sich Desirée Ackermann in der Feuerwehr, kennt damit Teamregeln und hat dabei gelernt, sich in Stresssituationen zu behaupten. Diese Kompetenz werden ihr auf dem weiteren Weg sicher helfen.

Desirée Ackermann, Buchs Malerin bei Atelier B&B AG, Vaduz

Kurt Jethro Kuser, Konstrukteur, Mauren

## Er will Erfahrungen sammeln, die er später nutzen kann

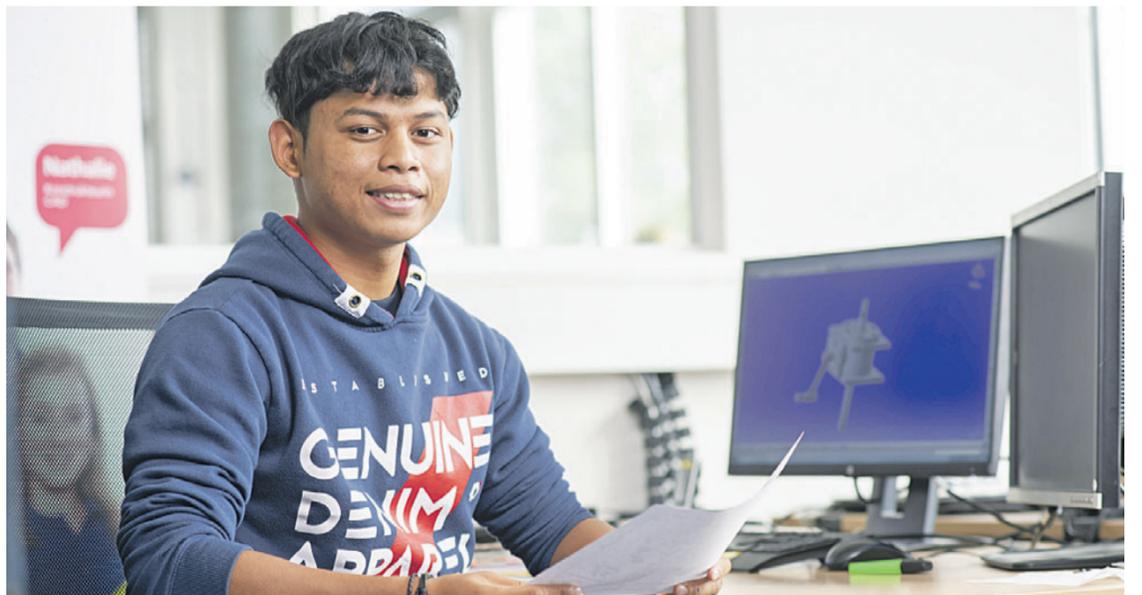
Aus Mauren kommt der Teilnehmer im Berufsfeld der Konstrukteure, Kurt Jethro Kuser. Heuer konnte er die Lehre abschliessen, die er bei seinem Arbeitgeber ThyssenKrupp Presta AG erfolgreich absolvierte.

Neben Familie und Freunden und seinem Ausbildungsleiter motivierte Kurt die eigene Neugier zur WorldSkills-Bewerbung: «Ich will die einmalige Chance nutzen, neue Erfahrungen zu sammeln, die ich später in der Berufswelt oder im Studium anwenden kann.» Kurt freut sich darauf, neue Leute kennenzulernen, gemeinsam reisen

und an den verschiedenen Trainings teilnehmen zu können. An seinem Beruf schätzt er die Vielseitigkeit. Das Erstellen von Skizzen, Modellen, Plänen oder Zeichnungen begeistern ihn.

Er bezeichnet seinen Beruf als faszinierend. Mit dieser Begeisterung stellt er sich auch den Qualifikationen, die bei ihm an den SwissSkills erfolgen werden. Kraft schöpft er aus seinen Hobbys Judo, Fitness und Schlagzeug.

Kurt Jethro Kuser, Mauren Konstrukteur bei ThyssenKrupp Presta AG, Eschen



Dominik Manser, IT Software Solutions for Business

## Die Grossmutter bekommt vielleicht ein Karte aus Kazan

Den Lehrabschluss machte Dominik Manser heuer als Informatiker FZ Systemtechnik. Gelernt hat er bei der ThyssenKrupp Presta AG, wo er auch weiterhin beschäftigt ist. An den WorldSkills wird er im Beruf IT Software Solutions for Business antreten.

Dominik bezeichnet sich selber als sehr zielstrebig. Er sieht in WorldSkills eine riesige Chance für die fachliche und persönliche Weiterentwicklung. Gesteckte Ziele will Dominik erreichen. Aber auch das Team, das Kennenlernen einer neuen Kultur, die Trainingseinheiten und die neuen Erfahrungen begeis-

tern den jungen IT-Fachmann. Qualifizieren wird er sich an den SwissSkills müssen, allenfalls auch an den AustriaSkills. Trotz oder wegen des grossen Ehrgeizes hat er grossen Respekt davor, dass auf dem Weg zum Ziel etwas schiefgehen könnte.

Der begeisterte Programmierer gibt aber sein Bestes und weiss, dass seine Familie voll hinter ihm steht. Die Grossmutter freue sich schon auf eine Postkarte aus Kazan.

Dominik Manser, Grabs IT Software Solutions for Business bei ThyssenKrupp Presta AG, Eschen



## Zwei Botschafterinnen für die WorldSkills Liechtenstein

**Mission** Im Zusammenhang mit WorldSkills Liechtenstein sind Deborah Bärtsch und Nathalie Egger keine Unbekannten. 2017 gehörten sie der Liechtensteiner Nationalmannschaft an und vertraten unsere Farben an den Berufsweltmeisterschaften in Abu Dhabi.

Ihr Engagement und ihre Strahlkraft wurden auch vom WorldSkills Champions Trust (WSCT) erkannt. Mit der Initiative «Champions for Champions» fördert der WSCT die Bindung ehemaliger Teilnehmer über die Wettbewerbe hinaus. Die

Organisation hat dabei aber weit höhere Ziele, als nur ein Netzwerk sein zu wollen. WSCT verfolgt das Ziel, eine nachhaltige Zukunft von WorldSkills sicherzustellen. Dazu gehören auch die Stimmen junger Menschen, wie von Deborah und Nathalie.

### Botschafterinnen, die überzeugen

Für WorldSkills Liechtenstein ist es eine Freude und Ehre, damit zwei Botschafterinnen von WorldSkills in den eigenen Reihen zu haben. Sie sind damit wichtige Stimmen für Liechtenstein und helfen mit ihrem Engagement mit, die Berufsbildung weiter zu stärken und über die Grenzen hinaus populär zu machen. Die ersten offiziellen Einsätze als Botschafterinnen haben Deborah und

Nathalie an den Euroskills in Budapest, an einem Meeting in Amsterdam, und als Begleiterinnen von Schulklassen an den SwissSkills in Bern. «Mir hat die Teilnahme an WorldSkills sehr viel gebracht», erläutert Deborah ihre Motivation. «Als Botschafterin will ich anderen jungen Menschen vermitteln, wie wertvoll diese Erfahrung ist und sie ermuntern, sich ebenfalls der Herausforderung zu stellen.» Auch Nathalie ist begeistert von ihrer neuen Aufgabe. Sie hat eine klare Botschaft, die sie den Jugendlichen vermitteln will: «Verfolge deine eigenen Ziele und lass sie dir von niemandem ausreden. Denn es sind deine Ziele und nicht die der anderen», unterstreicht Nathalie Egger. (mv)



Die ehemaligen WorldSkills-Teilnehmerinnen Nathalie Egger (links) und Deborah Bärtsch sind stolze Botschafterinnen. Sie erzählen den interessierten Jugendlichen von ihren wertvollen Erfahrungen. (Foto: ZVG)

# WorldSkills Liechtenstein – Eine Erfolgsgeschichte

**Rückblick** WorldSkills Liechtenstein feiert das 50-Jahr-Jubiläum. Seit der ersten Teilnahme 1968 in Bern haben sich zahlreiche Frauen und Männer, unter Liechtensteiner Flagge, an Berufsweltmeisterschaften in aller Herren Länder mit den Besten der Welt gemessen. Passend zum Jubiläum haben unsere Kandidaten bis heute 50 Medaillen nach Hause gebracht.

Als der damalige Betriebsleiter der Hilti AG und spätere Werksleiter der Hoval AG, Carl Walser, die Idee gebar, Liechtenstein an den Berufsweltmeisterschaften 1968 in Bern teilhaben zu lassen, hätte er sich wohl kaum vorstellen können, welche Dimension das Unterfangen annehmen würde. In Prof. Otto Seger fand er einen Verbündeten und so gelang es, eine erste Delegation Liechtensteins zu entsenden. Otto Seger, damals Leiter der Berufsberatungsstelle und wie Walser ein grosser Förderer der beruflichen Bildung, fungierte als Offizieller Delegierter, Carl Walser als Technischer Delegierter. Schon die erste Kampagne war von Erfolg gekrönt. Ewald Kranz kehrte im Beruf der Werkzeugmacher mit einer Bronzemedaille zurück. Der Grundstock für viele weitere erfolgreiche Teilnahmen war gelegt.

## Positiv für unser Land

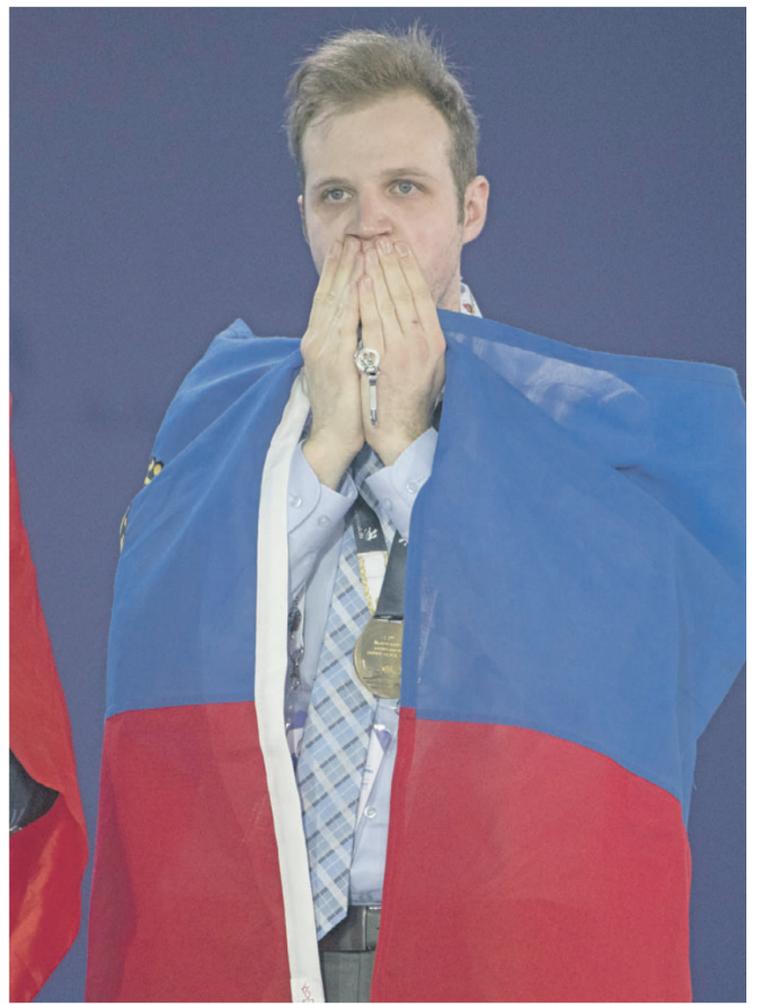
Fortan sollten Liechtenstein und die Berufsweltmeisterschaften feste Verbündete werden. Bis heute sind unsere Nationalmannschaften auf

dem internationalen Parkett gern gesehen, hoch geschätzt und respektiert. Die Berufsweltmeisterschaften, heute WorldSkills, sind seit jeher ein Spiegel der Leistungsbereitschaft junger Berufsleute und der ausgezeichneten Berufsausbildung. Und bis heute haben die Teilnahmen unserer Kandidaten immer viel zum positiven Ansehen und der Wahrnehmung Liechtensteins beigetragen. Viele bekannte Namen sind mit WorldSkills verknüpft. Josef Nigsch war über ein Vierteljahrhundert Gesicht und treibende Kraft. In seine Zeit fallen alleine schon je 10 Gold-, Silber- und Bronzemedailles. Aus ehemaligen Teilnehmern wurden international geschätzte Experten und Delegierte. In vielen Lebensläufen bekannter Liechtensteiner Persönlichkeiten ist die Teilnahme an den WorldSkills aufgeführt, darunter der Bürgermeister von Vaduz, Ewald Ospelt, und der heutige Teamleiter, Giorgio Di Benedetto. Auch der bekannte Spitzenkoch Hubertus Real blickt auf einen erfolgreichen Wettbewerb zurück. Er holte 1988 die Goldmedaille in Sydney. Grossen

Rückhalt spürten die Nationalteams Liechtensteins von Beginn an in der Bevölkerung. Damit wurde das mediale Interesse zunehmend grösser. Die Wertschätzung aus dem Fürstenhaus hat bis heute einen besonderen Stellenwert bei den Liechtensteiner WorldSkillern. Seit 1969 werden die Teilnehmer auf Schloss Vaduz eingeladen, wo jeweils ein spannender Austausch stattfindet. Mit S.D. Fürst Franz Josef II. besuchte 1983 in Linz erstmals ein Mitglied des Fürstenhauses die Wettbewerbe.

## Fünzigste Goldmedaille

Die fünfzigste Goldmedaille für Liechtenstein erarbeitete sich 2017 der Triesenberger Stuckateur/Trockenbauer Raffael Beck in Abu Dhabi. Er folgt als Weltmeister seinem Bruder Lukas, dem dieser Erfolg zwei Jahre zuvor in Brasilien beschieden war - in der Geschichte von WorldSkills bis heute eine einmalige Titelverteidigung. Die Teilnahmen an den WorldSkills 2019 im russischen Kazan sind im vollen Gange. Die Erfolgsgeschichte findet ihre Fortsetzung. (mv)



Im vergangenen Jahr holte der Triesenberger Stuckateur/Trockenbauer Raffael Beck in den Vereinigten Arabischen Emiraten die fünfzigste Goldmedaille für Liechtenstein. (Fotos: Michael Zanghellini und ZVG)



Sie vertraten 1973 unser Land in München. Nach der Berufsolympiade wurden die Teilnehmer auf Schloss Vaduz von S.D. Fürst Franz Josef II. empfangen. Von links: Ewald Kranz, Martin Ott, Rupert Hoop, Carl Walser, Fredy Fehr, Paul Büchel, S.D. Fürst Franz Josef II., Markus Büchel, Werner Büchel, Prof. Otto Seger, Michael Biedermann und Walter Büchel.



Die 25. Berufsolympiade fand im Jahr 1979 im irischen Cork statt. Von links: Bernhard Frommelt, Dietmar Walser, Erwin Marxer, Hans-Rainer Miller, René Nutt, Hubert Marxer und Evi Haltner-Kaiser.



WorldSkills 1983 in Linz (von links): Alois Fehr, Markus Wolf, Christoph Frommelt, Undine Nutt, Walter Kranz, Werner Büchel, Helen Oehri und Gabriel Lutterschmid.



Osaka 1985 (von links): Marie-Luise Kranz-Wohlwend, Daniela Laukas-Vogt, Josef Nigsch (Betreuer), Helen Oehri und Hannelore Gantner.



Erbprinz Alois war Gast bei den WorldSkills 2003 in St. Gallen. Josef Nigsch war damals Betreuer der liechtensteinischen Mannschaft.



Birmingham 1989 (von links): Josef Nigsch (Betreuer), Erika Beck, Stefan Sohler, Claudia Semadeni-Kunkel und Marie-Luise Kranz-Wohlwend (Expertin Damen-Coiffuse).



In Amsterdam fand 1991 die 31. Ausgabe der WorldSkills statt. Foto: Manfred Frei bei der Arbeit.



Freie Lehrstellen 2019

# KOMM ZU UNS UND WACHSE ÜBER DICH HINAUS!

- 1 Informatiker/-in FZ
- 2 Anlagenführer/-innen FZ
- 3 Kauffrauen/Kaufmänner FZ
- 4 Laboranten/-innen FZ



### Mehr Informationen:

[www.ivoclarvivadent.com/berufsbildung](http://www.ivoclarvivadent.com/berufsbildung)  
[www.facebook.com/IvoclarVivadentBerufsbildungSchaan](https://www.facebook.com/IvoclarVivadentBerufsbildungSchaan)

**Ivoclar Vivadent AG**  
Berufsbildung | Bendererstr. 2  
9494 Schaan | Liechtenstein  
Tel.: +423 235 38 15 | Fax: +423 239 44 98  
berufsbildung@ivoclarvivadent.com



**DIE WICHTIGSTE ZUTAT FÜR DEINE ZUKUNFT!**

**Deine Ausbildung bei Hilcona**  
Wir sind ein international operierender Markenführer für Premium-Convenience-Produkte. Spannende Herausforderungen erwarten Dich!

Starte durch mit unserer frischen Vielfalt an Lehrberufen:

- Anlagenführer/in
- Lebensmitteltechnologe/in
- Kauffrau/Kaufmann
- Logistiker/in
- Automatiker/in
- Informatiker/in - Applikationsentwicklung

**Bewirb Dich jetzt. Wir freuen uns auf Dich!**

Bitte sende Deine vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

Hilcona AG, Berufsbildung, Bendererstrasse 21,  
9494 Schaan oder per E-Mail an:  
berufsbildung@hilcona.com

Entwickeln | Vaduz | Bank | Liechtenstein | **LGT** | Lernen | Unterstützung | Perspektive | Arbeitswelt | Einbringen | Vielseitig | Bändern

**Lehrstelle** | Erleben | Persönlich | **IT** | Spannend | Zukunft | Sympathisch | **Kauffrau/ Kaufmann** | Innovativ | **Zusammenhalt**

Alle Infos findest du auf [lgt.li/lehre](http://lgt.li/lehre)  
Bewirb dich jetzt.

VALUES WORTH SHARING

# Erfolgsrezept: Ein Rucksack, vollgepackt mit Motivation und viel Begeisterung



Thomas Graf und Tobias Schädler freuen sich auf zahlreiche Bewerbungen. (Foto: ZVG)

**Vorwärtkommen** Die Lehrzeit gehört zu einem spannenden Lebensabschnitt. Während dieser drei bis vier Jahre wird der persönliche Rucksack eines jeden Lernenden gefüllt mit Werten, Wissen, Erfahrung und Persönlichkeit.

Für den Hoval Lehrweg sind die zentralen Gepäckstücke Motivation und Begeisterung. Eine positive Grundhaltung hilft beim Erlangen von Wissen und führt die jungen Berufsleute

zum erfolgreichen Lehrabschluss. Das familiäre Arbeitsklima bei Hoval und die Berufsbildner sind ein wichtiger Bestandteil dieses Erfolgsrezepts. Sie sind dafür verantwortlich zu motivieren und begeistern, vor allem, wenn es um die praktische Ausbildung geht. Die Anliegen der Lernenden stossen stets auf ein offenes Ohr und werden ernst genommen. Der Einstieg in die Lehre bei Hoval ist jedes Jahr ein fünftägiges Lehrlings Camp. Dort stehen das persönliche Kennenlernen in der Hoval-Familie aller 38 Lernenden und deren verantwortlichen Berufsbildnern, die Vermittlung wichtiger Werte und Tipps für den Arbeitsalltag sowie der Bezug

zur Hoval im Mittelpunkt. Dabei wird der Teamgeist gestärkt und jeder spürt, dass er den Lehrweg nicht alleine gehen muss. (pr)

#### Offene Lehrstellen für 2019

- Polymechaniker/-in
- Produktionsmechaniker/-in
- Logistiker/-in
- Konstrukteur/-in
- Kaufmann/Kauffrau

Wir freuen uns auf deine Online Bewerbung unter [www.hoval-karriere.com/lernen](http://www.hoval-karriere.com/lernen)

**Infos und Kontakt:**  
Thomas Graf, [thomas.graf@hoval.com](mailto:thomas.graf@hoval.com)  
Telefon: +423 / 399 24 62

## Bist du auch mit dabei?

**BUCHS** Die Arbeitsgruppe FITNA hat sich zum Ziel gesetzt, Jugendlichen aus den Regionen Liechtenstein, Werdenberg und dem Sarganserland bei der Berufswahl, insbesondere in den Bereichen Technik und Naturwissenschaften, behilflich zu sein.

Die FITNA organisiert für Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse bis zur 2. Oberstufe (Sarganserland/Werdenberg) beziehungsweise der 1. bis zur 3. Sekundarstufe (Liechtenstein) Workshops in den Bereichen Technik/Mechanik, Elektronik/IT sowie Chemie/Labor, wo praktische Arbeiten im Vordergrund stehen. Über 35 Firmen aus der Region öffnen dafür ihre Türen.

#### Drei Mittwochnachmittage

Die Interessierten nehmen an drei Mittwochnachmittagen an einem anderen Workshop teil. Die FITNA achtet darauf, dass die Jugendlichen

möglichst drei unterschiedliche Berufsfelder erleben und kennenlernen, sodass sie für die Berufswahl bestens gerüstet sind.

Jugendliche, die an den Workshops Interesse finden, können sich ab Ende November 2018 anmelden.

Die Techniktage 2019 finden jeweils direkt in den zugeteilten Unternehmen statt und zwar am: Mittwoch, 13. März, Mittwoch, 20. März und Mittwoch, 27. März 2019 jeweils zwischen 13.30 und 17.30 Uhr.

#### Anmeldung gilt als verbindlich

Die Anmeldung gilt für alle drei Nachmittage und ist verbindlich. Die Organisatoren bemühen sich, die Einteilung so vorzunehmen, dass möglichst viele unterschiedliche Einblicke in die Berufe der Technik und Naturwissenschaften möglich sind. (red.)

Infos unter: [www.fitna.ch](http://www.fitna.ch)



An den FITNA-Nachmittagen werden Workshops in den Bereichen Technik/Mechanik, Elektronik/IT sowie Chemie/Labor angeboten. (Symbolfoto: Shutterstock)

ANZEIGE



**Wir begeistern und fördern!  
Werde Teil der Hoval-Familie!**

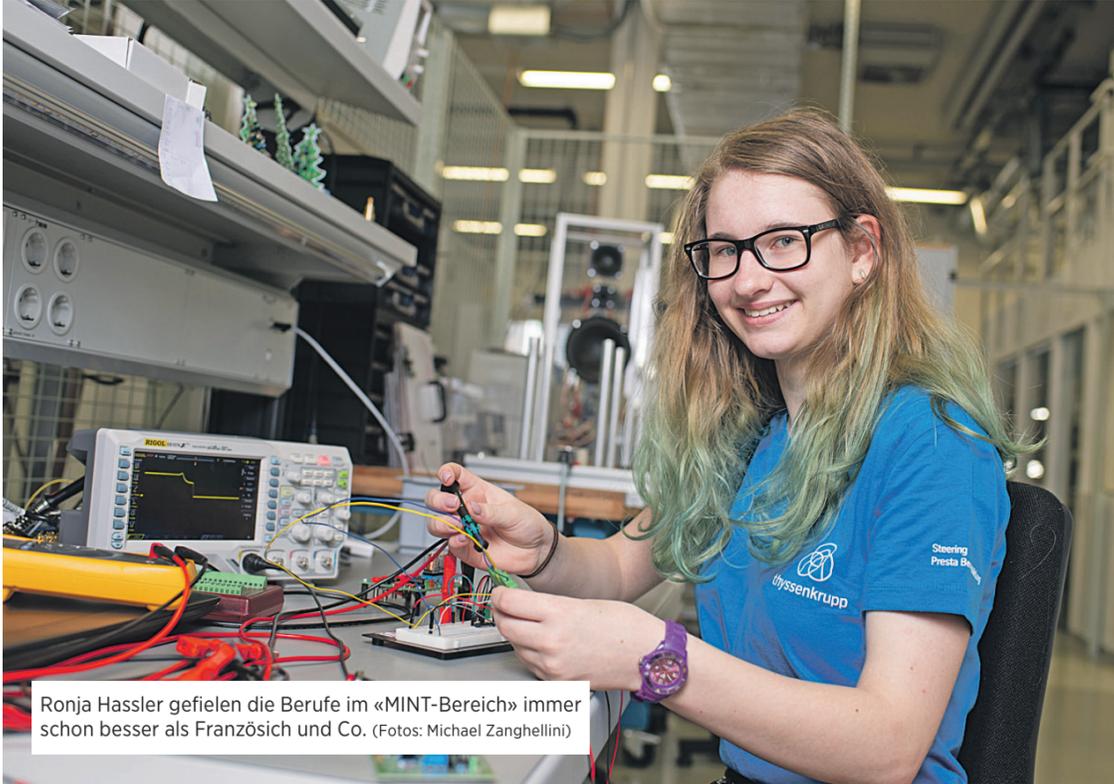
[hoval-karriere.com/lernen](http://hoval-karriere.com/lernen)

**Hoval**

Hoval | Verantwortung für Energie und Umwelt

# Faszination Technik – Frauenpower ist willkommen

**Augenhöhe** Die ArbeitsGruppe IndustrieLehre der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer ist sich einig, dass Mädchen und Technik perfekt zusammenpassen. Gemeinsam beschäftigen die 9 AGIL-Betriebe rund 400 Lernende, 27 % davon sind weiblich. AGIL setzt sich für die Förderung von Mädchen in technischen Berufen ein. Junge Frauen absolvieren derzeit eine Lehre im technischen Bereich. Ronja, Fabiola und Shania erzählen von ihren Erfahrungen.



Ronja Hassler gefällt die Berufe im «MINT-Bereich» immer schon besser als Französisch und Co. (Fotos: Michael Zanghellini)

## Ronja: «Probiert einfach mal das, was euch interessiert»

«Da mir schon in der Schule die Fächer Mathematik oder auch Chemie und Physik wesentlich besser gefallen haben wie beispielsweise Französisch, war für mich klar, dass ich lieber einen Beruf hätte, in dem ich mehr mit diesen Sachen zu tun habe.» Entsprechend schaute sich Ronja um, welche Berufe es im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) überhaupt gibt. Auch wenn die Grundrichtung klar war, sagt Ronja heute rückblickend, war es doch nicht immer einfach: «Die Berufswahl war für mich recht mühsam, deshalb habe ich es gerne in den Hintergrund gedrängt und vor mich hergeschoben. Ich bin froh, dass mir meine Mutter immer wieder interessante Vorschläge unterbreitet hat und mich somit gut unterstützt hat.» Nach vielen Schnupperterminen, langen Gesprächen und der Unterstützung des Umfelds hat sich Ronja für eine Lehre als Physikalaborantin entschieden. Am jetzigen Lehrberuf

gefällt ihr am besten, dass die Aufgaben so vielseitig und interessant sind. Sie lernt viele unterschiedliche Sachen und bekommt Einblicke in verschiedenste Tätigkeiten. Dank dieser technischen Grundausbildung stehen Ronja nach ihrer Lehre viele Türen offen. Sie hat sich noch nicht entschieden, ob sie nach dem Lehrabschluss im Betrieb in einer der vielen Abteilungen bleiben und sich in einem Fachgebiet spezialisieren möchte oder ob sie sich an einer höheren Fachschule weiterbilden möchte. Ronjas Empfehlung an diejenigen Schülerinnen, die sich aktuell mit der Berufswahl auseinandersetzen lautet ganz klar: «Probiert einfach mal das aus, was euch interessiert. Schnuppert aber auch mal in etwas ganz anderes hinein. Auch wenn mal etwas nicht passt: Geht auf keinen Fall auf!»

**Ronja Hasler, 17 Jahre**  
Physikalaborantin im 3. Lehrjahr  
bei der ThyssenKrupp Presta AG, Eschen  
Hobby: Geräteturnen und Reiten

## Fabiola: «Lasst euch Zeit bei der Berufswahl»

Fabiola hat ihren Traumberuf gefunden. Dafür hat sie sich mit viel Engagement eingesetzt. «Im Vergleich zu anderen Schülerinnen meiner Klasse, fand ich meinen Traumberuf relativ spät. Ich schnupperte wirklich viel, trotzdem war ich nie völlig überzeugt von den Berufen. Die Schule empfahl mir das Berufsinformationszentrum (BIZ). Dort zeigte mir der durchgeführte Orientierungstest, dass Chemielaborantin bei mir sehr weit oben stand. Selbstständig suchte ich Firmen in der Nähe, die Laborantinnen ausbilden, und kam so auf die Ivoclar Vivadent AG. So schnell wie möglich rief ich an und fragte nach einem Schnuppertermin, welchen ich auch bekam. Nach meinem Schnuppertag bei der Ivoclar Vivadent AG war mir klar, dass Chemielaborantin mein Traumberuf ist.» Neben dem BIZ waren ihr die Familie und Freunde eine grosse Unterstützung bei der Berufswahl. Fabiola hat erst vor Kurzem mit ihrer Lehre begonnen. Jeden Tag etwas Neues und Aufregendes bei der Arbeit zu ler-

nen, macht ihr besonders Spass. Aber nicht nur die spannende Tätigkeit, sondern auch das angenehme Umfeld und die Mitlernenden sorgen dafür, dass sich Fabiola an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlt, was ihr persönlich sehr wichtig ist. Die angehende Chemielaborantin hat sich bereits Gedanken über die Zukunft gemacht: «Mein Ziel nach der Lehre ist es, die Berufsmaturitätsschule zu absolvieren und danach zu studieren. Jedoch habe ich noch keine fixen Pläne, da ich immer offen für Neues bin. Vielleicht werden sich meine Zukunftspläne noch total verändern.» Mit den noch frischen Erinnerungen an ihre eigene Berufswahl rät Fabiola anderen: «Schliesst keine Berufe aus, schnuppert so oft ihr könnt und zieht dann eine Schlussfolgerung. Lasst euch Zeit bei der Berufswahl. Lieber einmal zu viel schnuppern als einmal zu wenig.»

**Fabiola Fry, 15 Jahre**  
Chemielaborantin im 1. Lehrjahr  
bei der Ivoclar Vivadent AG, Schaan  
Hobby: Leichtathletik



Fabiola Fry ist überzeugt, dass sie ihren Traumberuf gefunden hat.



Shania Beck absolviert das dritte Lehrjahr als Produktionsmechanikerin bei der Hoval Aktiengesellschaft in Vaduz.

## Shania: «Traut euch, in einen technischen Beruf zu schnuppern»

«Meine allererste Bewerbung war ein Erfolg: Ich bekam schon im Sommer 2015 eine Zusage für die Lehrstelle als Fachfrau Gesundheit und somit war der Stress mit der Lehrstellensuche bereits ein Jahr vor Lehrbeginn für mich erledigt und ich hatte wieder Zeit für Dinge, die ich gerne tat. Doch meine «Faulheit» strafte mich bereits in den ersten paar Wochen nach Lehrbeginn. Obwohl ich mich als Fachfrau Gesundheit gesehen hatte, war ich nicht glücklich bei dem, was ich tat. Ich war demotiviert und musste etwas ändern.» Shania wünscht sich heute, sie hätte nicht gleich die erste Lehrstellenzusage genommen, sondern sich mehr Zeit gelassen. Vor ihrem Entscheid zur Lehre als Fachfrau Gesundheit schnupperte Shania unter anderem auch in den Beruf Produktionsmechanikerin. «Da ich noch in der Probezeit war, fragte ich bei Hoval an, ob es eine Möglichkeit gäbe, ins erste Lehrjahr als Produktionsmechanikerin einzusteigen, was zum Glück klappte.» Shania hat sich aktiv für ihre Wunschlehrstelle eingesetzt und dieses Engagement hat sich gelohnt.

Mit dem Lehrstellenwechsel kamen auch die Motivation und die Freude an der Arbeit zurück. «Es ist toll, ein Produkt in den Händen zu halten, bei dem ich mitwirken durfte.» Shania weiss jetzt schon: Sie möchte nach der Lehre weiterhin in der Hoval arbeiten, sich nebenbei zur Technischen Kauffrau weiterbilden und dann vielleicht den Schritt in die Selbstständigkeit wagen. Als Tipp für andere, die vor der Berufswahl stehen, empfiehlt Shania: «Schnuppern, was das Zeug hält und immer einen guten Eindruck hinterlassen. Und speziell an die Mädchen: Traut euch, in einen technischen Beruf zu schnuppern, dann könnt ihr sicher sein, in einen Beruf mit Zukunft zu starten. Frauenpower ist immer herzlich willkommen.» (tb)

**Shania Beck, 18 Jahre**  
Produktionsmechanikerin im 3. Lehrjahr  
bei der Hoval Aktiengesellschaft in Vaduz  
Hobbys: Lesen, Fitness, Tanzen, Freunde treffen

AGIL wünscht Ronja Hasler, Fabiola Fry und Shania Beck viel Erfolg.

# «Mychoice.info», die Lehrstellenplattform für Liechtenstein und die angrenzende Region

**Unterstützung** Die Berufswahl ist eine der prägendsten Entscheidungen im Leben. Schüler und Schülerinnen stehen vor der Herausforderung, aus einer Vielzahl an Lehrberufen ihren Beruf zu finden. Auch Berufsverbände und Lehrbetriebe stehen oft vor der Schwierigkeit, passende Lehrlinge zu gewinnen.

Unterschiedliche Einflüsse wie Digitalisierung, demografische Entwicklung, Trend zu tertiären Ausbildungen oder die Attraktivität eines Lehrberufs sowie eines Lehrbetriebs tragen dazu bei. Mychoice.info, die Lehrstellenplattform für Liechtenstein und die Region, unterstützt die Jugendlichen und ihre Eltern im Prozess der Lehrstellensuche mit wertvollen Informationen.

## Die duale Berufsbildung

Die duale Berufsbildung ist ein zentraler Pfeiler der Bildungslandschaft in Liechtenstein als auch in der Schweiz und stellt den Grundstein für eine nachhaltig positive Entwicklung der Volkswirtschaft dar. Zwei Drittel der Schulabgänger/-innen aus den Sekundarschulen entscheiden sich jährlich für den Weg der Berufslehre. Mit mychoice.info soll die duale Berufsbildung bewahrt und gestärkt werden.

## Welcher Lehrberuf passt zu mir?

Maurer, Coiffeuse, Kaufmann, Detailhandlungsangestellter, Pflegefachfrau: Oft wählen Jugendliche einfach einen Beruf, den sie kennen. Dabei gibt es über 250 spannende Lehrberufe, von denen manche besser passen könnten. Die Herausforderungen in der Suche nach einem Lehrberuf sind gross. Eine einfache, intuitive und attraktive Orientierungs- und Entscheidungshilfe ist in diesem Prozess entscheidend. Mychoice.info bietet diese Unter-



Die Onlineplattform mychoice.info hilft Jugendlichen, den Beruf zu finden, der zu ihnen passt. (Foto: Shutterstock)

stützung und leitet die Schüler/-innen step-by-step zum passenden Lehrberuf und Lehrbetrieb. Dazu trägt auch der Interessenkompass bei. Der wissenschaftliche Test aus dem bewährten Schulmittel «Berufswahltagbuch», welcher in Liechtensteiner und Schweizer Schulen Einsatz findet, stellt Fragen zu neuen Berufsfeldern. Die Auswertung zeigt, welche Berufsfel-

der am besten zu den eigenen Interessen passen. Der Interessenkompass kann ganz einfach und kostenlos auf mychoice.info ausgefüllt werden.

## Eine Idee. Eine Vision. Ein Ziel.

Es ist unsere Vision und unsere Motivation, die Jugendlichen, deren Eltern, die Berufsverbände und die Lehrbetriebe im komplexen Such-

prozess des passenden Lehrberufes und der passenden Lernenden zu unterstützen. Mychoice.info bietet zielgruppenspezifische, zeitgemässe und spannende Informationen. Mit Hilfe von Kurzfilmen, Storytelling und Interessenstest wird die wohlüberlegte Wahl des Lehrberufes und der passenden Lernenden gefördert. Der Prozess der Lehrberufssuche soll vereinfacht, attraktiver gestaltet und somit auch die duale Berufsbildung gestärkt werden.

## Unterstützung mit Trichterprinzip

Mychoice.info baut auf fünf Phasen auf:

**1. Interessenkompass:** Der Interessenkompass erlaubt, anhand der eigenen Interessen herauszufinden, welche Art von Tätigkeiten und Berufe passend sind.

**2. Berufsfelder:** Vorstellung der 22 Berufsfelder. Das Ergebnis aus dem Interessenkompass zeigt den Schüler/-innen Berufsfelder auf, welche zu ihren Interessen passen.

**3. Lehrberufe:** Alle Lehrberufe aus Liechtenstein und der Schweiz werden neutral und unabhängig vorgestellt, meist auch mit einem Film. In nur kurzer Zeit werden die Berufsinhalte, -anforderungen und Weiterbildungsmöglichkeiten attraktiv und authentisch vermittelt.

**4. Storyteller:** In den drei Kategorien Lernende, Erfolgsgeschichten und Berufsbildner erzählen Lernende und Mitarbeiter von Unternehmen ihre ganz persönlichen Erfahrungen, Beweggründe und Erlebnisse in ihrem Beruf.

**5. Lehrbetriebe:** Die Lehrbetriebe stellen sich den Schülern, deren Eltern, Lehrpersonen und weiteren Interessierten vor: Authentisch. Persönlich. Attraktiv.

## Infos, die weiterhelfen

Zudem sind auf mychoice.info aktuelle Veranstaltungen wie Infotage der Lehrbetriebe oder Berufsmessen zu finden. Auch Weiterbildungsmöglichkeiten, wie die Berufsmaturität, werden aufgezeigt, denn nach der Lehre ist noch lange nicht Schluss mit der Horizonterweiterung. Auf dem eigenen mychoice-Blog ([www.mychoice.blog](http://www.mychoice.blog)) gibt es Informationen rund ums Thema Lehrstellen: Firmenporträts, Ernährungs- und Bewegungstipps fürs Lernen, rechtliche Hinweise zum Lehrvertrag und vieles mehr. (fb)

[www.mychoice.info](http://www.mychoice.info)

## AUF EINEN BLICK

### Warum mychoice.info eine Hilfe sein kann

Mit mychoice.info werden Schüler/-innen durch zeitgemässe, spannende und authentische Infos herausfinden, welche Tätigkeiten, Berufe und Lehrbetriebe ihnen gefallen. Fehlende oder falsche Vorstellungen von Berufen und Lehrbetrieben werden schnell und einfach beseitigt. Zudem sind alle freien Lehrstellen ersichtlich – und zwar der nächsten drei Jahre.

ANZEIGE

## Meine Lehre, meine Zukunft

### Wir setzen Liechtenstein unter Strom:

Mit Dienstleistungen rund um die Energie, mit der Bereitstellung von Kommunikationsnetzen – und **mit dir!** Gut ausgebildete junge Menschen sind die Basis unserer Zukunft. **Gerne begleiten wir dich ins Berufsleben.**

## Lehrstellen für 2019

**Kauffrau/Kaufmann  
Netzelektriker/-in Energie**

Du bist ein aufgestellter, motivierter und begeisterungsfähiger junger Mensch. Zuverlässigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft sowie Teamgeist sind für dich selbstverständlich.

Bei uns profitierst du von einer persönlichen und individuellen Betreuung, einer fundierten Ausbildung, der Teilnahme am Lernendenlager, diversen Vergünstigungen und Kostenbeteiligungen sowie internen und externen Kursen.

Interessiert? Dann schick uns deine Bewerbungsunterlagen inkl. Stellwerk elektronisch oder per Post.

Für nähere Auskünfte steht dir Jessica Nyffeler, Berufsbildungsverantwortliche gerne zur Verfügung, Telefon +423 236 01 24 oder E-Mail [berufsbildung@lkw.li](mailto:berufsbildung@lkw.li).

Detaillierte Infos findest du unter: [www.lkw.li](http://www.lkw.li)

### Liechtensteinische Kraftwerke

Im alten Riet 17, 9494 Schaan, Liechtenstein,  
Telefon +423 236 01 11, [lkw@lkw.li](mailto:lkw@lkw.li), [www.lkw.li](http://www.lkw.li)



Liechtensteinische  
Alters- und Krankenhilfe

Wir investieren in die Zukunft und stellen für das Jahr 2019 attraktive Ausbildungsplätze zur Verfügung.

**Fachfrau/-mann Hauswirtschaft**  
**Fachfrau/-mann Gesundheit**  
**Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF**

**Haben wir Dein Interesse geweckt?**  
Dann sende jetzt Deine schriftliche Bewerbung an die unten stehende Adresse:

**Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK)  
Bereich Bildung  
St. Florinsgasse 16, LI 9490 Vaduz**

Für nähere Auskünfte steht Dir das Team Ausbildung gerne unter +423 239 12 22 oder unter [ausbildung@lak.li](mailto:ausbildung@lak.li) zur Verfügung.

Auf [www.lak.li/arbeiten-und-lernen/offene-stellen](http://www.lak.li/arbeiten-und-lernen/offene-stellen) findest Du detaillierte Informationen zu diesen Stellen sowie über unser gesamtes Stellenangebot.

# AGIL: Deine Lehre, dein Erfolg!

**Weiterkommen** AGIL setzt sich kompetent und engagiert für dich ein - für junge Leute also, die eine Lehre machen möchten. Unser Ziel ist es, dir einen gelungenen Start in eine Berufslehre zu erleichtern und eine erfolgreiche Ausbildung zu bieten. Gerne informieren wir dich auch bei der Next-step in Schaan.

**W**ir AGILe sind ein Zusammenschluss von neun Ausbildungsbetrieben. Stell dir vor, die Lehrbetriebe der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer bieten 500 Ausbildungsplätze, davon fast 400 allein in den AGIL-Betrieben!

**Was für eine Lehre kann ich in einem AGIL-Betrieb absolvieren?**  
In der Industrie hast du eine grosse Auswahl an verschiedensten interessanten Lehrberufen, beispielsweise Informatikerin, Kaufmann, Polymechaniker, Elektronikerin, Lebensmitteltechnologe oder Physiklaborantin und noch viele, viele mehr. Infos und Kurzbeschriebe zu allen AGIL-Berufen findest du auch unter [www.agil.li](http://www.agil.li).

**Zukunft Lehrberuf - was erwartet mich?**  
Du startest dein Berufsleben mit einer professionellen Ausbildung direkt am Puls der Industrie. Es erwarten dich vielseitige und spannende Aufgaben. Kundige und hilfsbereite Berufsbildnerinnen und Berufsbildner begleiten dich während der Lehre, sie fördern und unterstützen dich und geben dir alles mit, was du für einen erfolgreichen Berufsweg brauchst. Mit einer Lehre in der Industrie stehen dir die Türen offen.

**Welche Talente sollte ich mitbringen?**

**FEEL AGIL**

Besuche uns bei  
**NEXT-STEP**  
Berufs- und Bildungstage  
21. und 22. September 2018  
SAL in Schaan

Infos unter [www.agil.li](http://www.agil.li)



AGIL ist ein Zusammenschluss von neun heimischen Ausbildungsbetrieben, die rund 400 Ausbildungsplätze in den verschiedensten Berufen anbieten. (Foto: ZVG)

Du lernst gerne Neues, bist begeisterungsfähig und engagiert. Du hast Freude daran, dich im Team einzubringen und bist motiviert, Verantwortung zu übernehmen. Dranbleiben ist eine deiner Stärken. Und je nach Lehrberuf gehören unterschiedliche Talente dazu, wie Technikgeschick, Experimentierfreude oder Umgang mit Menschen, um

nur ein paar wenige Beispiele zu nennen.

**Berufswahl, Infotage, Schnupperlehren - wie, was, wann und wo?**  
Fängst du gerade an, dir zu überlegen, was du nach der Schule machen könntest? Dann informiere dich gemeinsam mit deinen Eltern frühzeitig über alle Berufe, die dich

interessieren. Am besten nutzt du den BerufsCHECK im April, Tage der offenen Tür oder Infotage von Lehrbetrieben, um in viele verschiedene Berufsfelder reinzuschauen. Auch die Berufsberatung in Schaan gibt dir gerne Tipps und Infos für deine Berufswahl. Oder suchst du schon konkret eine Lehrstelle für August 2019? Schnupper

lehren in Berufen, die dich näher interessieren, bieten dir einen tieferen Einblick in das umfangreiche Aufgabengebiet.

**Die AGIL-Mitglieder geben dir gerne Auskunft rund um ihre Infotage, Schnupperlehren, Lehrstellen usw. (Kontakt siehe Faktbox links). Viel Erfolg!**

## AGIL-Lehrbetriebe

### Deine AGIL-Ansprechpartner in Liechtenstein

**Hilcona AG, Schaan**  
Günter Grabher  
Telefon: +423 / 235 92 97  
[guenter.grabher@hilcona.com](mailto:guenter.grabher@hilcona.com)  
[www.hilcona.com](http://www.hilcona.com)

**Hilti Aktiengesellschaft, Schaan**  
Remo Kluser  
Telefon: +423 / 234 27 15  
[lehre@hilti.com](mailto:lehre@hilti.com)  
[www.hilti.com/lehre](http://www.hilti.com/lehre)

**Hoval Aktiengesellschaft, Vaduz**  
Thomas Graf  
Telefon: +423 / 399 24 62  
[thomas.graf@hoval.com](mailto:thomas.graf@hoval.com)  
[www.hoval.com/berufsausbildung](http://www.hoval.com/berufsausbildung)

**Ivoclar Vivadent AG, Schaan**  
Aleksandar Tot  
Telefon: +423 / 235 38 15  
[berufsbildung@ivoclarvivadent.com](mailto:berufsbildung@ivoclarvivadent.com)  
[www.ivoclarvivadent.com](http://www.ivoclarvivadent.com)

**Liechtensteinische Kraftwerke, Schaan**  
Jessica Nyffeler  
Telefon: +423 / 236 01 24  
[berufsbildung@lkw.li](mailto:berufsbildung@lkw.li)  
[www.lkw.li](http://www.lkw.li)

**Oerlikon Balzers, Balzers**  
Monique Flückiger  
Telefon: +423 / 388 62 12  
[monique.flueckiger@oerlikon.com](mailto:monique.flueckiger@oerlikon.com)  
[www.oerlikon.com/berufsbildung](http://www.oerlikon.com/berufsbildung)

**Herbert Ospelt Anstalt, Bendern**  
Franziska Meier  
Telefon: +41 / 58 377 12 91  
[ausbildung@ospelt.com](mailto:ausbildung@ospelt.com)  
[www.ospelt.com](http://www.ospelt.com)

**Swarovski AG, Triesen**  
Manuela Frauscher  
Telefon: +423 / 399 51 14  
[lehre.sfl@swarovski.com](mailto:lehre.sfl@swarovski.com)  
[www.swarovski.com](http://www.swarovski.com)

**ThyssenKrupp Presta AG, Eschen**  
Hubert Brida  
Telefon: +423 / 377 22 02  
[hubert.brida@thyssenkrupp.com](mailto:hubert.brida@thyssenkrupp.com)  
[www.thyssenkrupp-presta.com](http://www.thyssenkrupp-presta.com)

ANZEIGE

**FEEL agil**

[www.agil.li](http://www.agil.li)





Das 1964 gegründete Unternehmen gehört zu den führenden liechtensteinischen Dienstleistern in den Gebieten Treuhand, Unternehmens- und Steuerberatung, Immobiliendienstleistung sowie Wirtschaftsprüfung.

Bereit für deinen Karrierestart? Werde mit Lehrbeginn 2019 ein Teil unseres aus langer Tradition gewachsenen Unternehmens und bewirb dich auf unsere

### Lehrstelle als Kauffrau / Kaufmann

**Dein Ziel**

Dich zieht es bei der Berufswahl in Richtung Treuhand? Im Team der CONFIDA erwartet dich eine fundierte Ausbildung als Kauffrau/Kaufmann im E-Profil (mit oder ohne Berufsmatura). Unsere erfahrenen und motivierten Mitarbeitenden begleiten dich während deiner praxisorientierten Ausbildung durch alle Bereiche unseres Unternehmens.

**Unsere Anforderung**

Durch Talent, Einsatz und Ausdauer erzielst du gute Noten in den Kernfächern der Realschule (FL) / Sekundarschule (CH) oder im Gymnasium. Zudem bist du eine motivierte und zuverlässige Persönlichkeit, die Interesse an Zahlen hat und über sehr gute Umgangsformen verfügt.

**Der Weg**

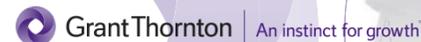
Sende deine vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Motivationsschreiben, Lebenslauf inkl. Foto und Schulzeugnissen sowie dem Resultat des Multichecks an: Monika Wenaweser, Berufsbildungsverantwortliche, CONFIDA Holding AG, Kirchstrasse 3, LI-9490 Vaduz oder per E-Mail an monika.wenaweser@confida.li. Sie beantwortet auch gerne erste Fragen unter Tel. +423 235 81 17.

## Karriere mit Lehre

Starte bei uns deine Laufbahn mit vielseitigen Perspektiven in einer zukunftsträchtigen Branche als

### Kaufmann/ Kauffrau E-/M-Profil

Mehr zur Lehrstelle und zu Grant Thornton Schweiz/Liechtenstein unter [grantthornton.ch/learnende](http://grantthornton.ch/learnende)



Freude am Bauen.  
Seit 1876.

«Erfolgreich auf dem Bau – werde Maurer, Gipser und Strassenbauer bei LG- oder Hiltibau.»



[hiltibau.li](http://hiltibau.li), LI-9494 Schaan



[lgbau.ch](http://lgbau.ch), CH-9470 Werdenberg

## LEHRSTELLEN BEI DEN GEMEINDEN 2019.

**BALZERS:** 1 Fachmann Betriebsunterhalt FZ, Werkdienst, 1 Fachmann Betriebsunterhalt FZ, Hausdienst  
Kontakt: Jacqueline Aregger  
T 388 05 16 / [jacqueline.aregger@balzers.li](mailto:jacqueline.aregger@balzers.li)

**ESCHEN:** 1 Fachmann Betriebsunterhalt FZ, Hausdienst, 1 Forstwart FZ  
Kontakt: Irene Schurte  
T 377 49 95 / [irene.schurte@eschen.li](mailto:irene.schurte@eschen.li)

**GAMPRIN-BENDERN:** 1 Forstwart FZ  
Kontakt: Siegfried Kofler  
T 373 30 55 / [siegfried.kofler@gamprin.li](mailto:siegfried.kofler@gamprin.li)

**MAUREN:** 1 Kaufmann FZ  
Kontakt: Ramona Kaiser  
T 377 10 40 / [ramona.kaiser@mauren.li](mailto:ramona.kaiser@mauren.li)  
1 Fachmann Betriebsunterhalt FZ, Hausdienst  
Kontakt: Rony Uehle  
T 377 10 57 / [rony.uehle@mauren.li](mailto:rony.uehle@mauren.li)

**PLANKEN:** Keine Lehrstelle auf 2019

**RUGGELL:** Keine Lehrstelle auf 2019

**SCHAAN:** 1 Forstwart FZ  
Kontakt: Uwe Richter  
T 237 72 00 / [uwe.richter@schaan.li](mailto:uwe.richter@schaan.li)

**SCELLENBERG:** Keine Lehrstelle auf 2019

**TRIESEN:** 1 Fachmann Betriebsunterhalt FZ, Hausdienst, 1 Fachmann Betriebsunterhalt FZ, Werkdienst, 1 Kaufmann FZ  
Kontakt: Jolanda Rohner Wessner  
T 399 36 40 / [jolanda.rohner@triesen.li](mailto:jolanda.rohner@triesen.li)

**TRIESENBERG:** 1 Kaufmann FZ  
Kontakt: 100prol berufsbildung liechtenstein  
T 237 77 86 / [a.haas@wirtschaftskammer.li](mailto:a.haas@wirtschaftskammer.li)

**VADUZ:** 1 Forstwart FZ  
Kontakt: Vera Märkli  
T 237 78 56 / [vera.maerkli@vaduz.li](mailto:vera.maerkli@vaduz.li)

Die Ausschreibung gilt für das männliche wie auch weibliche Geschlecht.

DEINE ZUKUNFT.

DEINE LEHRE.

**BEWIRB DICH JETZT!**  
SCHRIFTLICHE BEWERBUNGEN BIS 30.9.2018



gemeinderuggell



VADUZ



# Gesundheitsförderung: Die Betriebe können den Mitarbeitern Gutes tun

**Investition** Immer mehr Unternehmen kümmern sich aktiv um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter. Auch die Gemeinde Ruggell kann auf einige Aktivitäten verweisen und ist überzeugt, dass sich präventive Gesundheitsmassnahmen auch finanziell rentieren.

Fällt ein Mitarbeiter aufgrund von Krankheit aus, hat dies nicht nur Auswirkungen auf die Kollegen, sondern auch auf das Unternehmen selbst. Laut Gesundheitsförderung Schweiz kostet etwa Stress die Unternehmen schweizweit fünf Milliarden Franken pro Jahr. Ein Grund, warum immer mehr Firmen das betriebliche Gesundheitsmanagement auf ihre Agenda setzen.



«Wenn präventiv gehandelt wird, sind die Folgekosten oft geringer.»

MARIA KAISER-EBERLE  
VORSTEHERIN RUGGELL

## Bauliche Massnahmen

Die Gemeinde Ruggell beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit der Gesundheitsförderung von Mitarbeitern. «Die Massnahmen waren aber eher punktuell», sagt Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle. Als Beispiel erzählt sie von einem Mitarbeiter, der Rückenprobleme hatte. «Für uns war klar, hier müssen wir handeln und haben deshalb einen höhenverstellbaren Schreibtisch angeschafft», so Kaiser-Eberle. Seither kann der Mitarbeiter sowohl im Sitzen als auch im Stehen arbeiten. Weil die Gemeinde aber nicht nur im Nachhinein reagieren, sondern auch präventive Massnahmen im Sinne der Gesundheit der Mitarbeiter setzen will, werden derzeit nach und nach alle Mitarbeiter mit einem höhenverstellbaren Schreibtisch ausgestattet. Im Jahr 2018 gab die Gemeinde Ruggell rund 25 000 Franken für die Gesundheitsförderung aus. Keine billige Angelegenheit. Maria Kaiser-Eberle versichert aber: «Wir gehen haushälterisch mit dem Budget der Gemeinde um. Wir haben durch die Zusammenarbeit mit Gesundheitsförderung Schweiz unser eigenes Gesamtkonzept erstellt, nach welchem wir entscheiden, in welche Massnahmen investiert werden soll. Wenn präventiv gehandelt wird, sind die Folgekosten aber oft weni-

ger.» So kann für die Gemeinde die Gesundheitsvorsorge der Mitarbeiter systematisch aufgegleist werden.

## Kleine Aufmerksamkeiten

«Die Idee, ein Gesundheitsmanagement in unser Unternehmen zu integrieren, hat uns sehr interessiert», sagt Christian Öhri. Die Standortbestimmung, die vom Amt für Gesundheit in Zusammenarbeit mit dem Forum BGM-Ostschweiz angeboten wird, hat uns hier sehr weitergeholfen und den eingeschlagenen Weg bestätigt. «Uns war aber auch klar, dass es nicht damit getan ist, eine Früchtebox oder Stehpulte für die Mitarbeiter bereitzustellen», sagt Öhri. Neben den Stehpulten werden nun die ergonomische Ausrichtung der Arbeitsplätze überprüft. Stimmt die Beleuchtung, der Abstand des Menschen zum Bildschirm und die Höhe des Pultes. Jeder Mitarbeiter soll hier individuell beraten werden. Betriebliches Gesundheitsmanagement hat aber nicht zwangsläufig

mit baulichen Massnahmen und hohen Investitionen zu tun.

Die Wertschätzung der geleisteten Arbeit, eine offene Kommunikation innerhalb des Unternehmens und ein gutes Arbeitsklima unter den Kollegen wirken sich positiv auf das seelische Wohl der Mitarbeiter aus. Das weiss man auch in Ruggell. «Den persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitern und das persönliche Gespräch finde ich sehr wichtig», sagt Maria Kaiser-Eberle. Ihr sei es deshalb ein grosses Anliegen, regelmässig auch die Aussenstellen aufzusuchen. Einzelne Veranstaltungen, wie die Weihnachtsfeier, der jährliche Mitarbeiterausflug oder ein gemütlicher Grillabend im Sommer sollen ebenso Gelegenheit bieten, abseits der täglichen Arbeit ins Gespräch zu kommen. Für einen optimalen Informationsfluss finden zusätzlich mindestens zwei interne Informationsanlässe pro Jahr statt, an denen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnehmen.

## Wo drückt der Schuh?

Weil die Beschäftigten selbst am besten wissen, welche Bedingungen ihnen die Arbeit erschweren, will die Gemeinde ganz genau nachfragen und hat eine anonyme Online-Umfrage unter den Mitarbeitern durchgeführt. «Wir wollen wissen, wo der Schuh drückt», sagt Christian Öhri. Abgefragt wurden unter anderem Stressfaktoren, Ressourcen der Mitarbeiter und das allgemeine Wohlbefinden. Die Antworten werden zusammengefasst und ähnlich einem Ampelsystem in rote (Alarmstufe) und grüne (alles bestens) Bereiche ausgewiesen. Im Oktober werden die Ergebnisse dann den Mitarbeitern zeitgleich bei einer internen Weiterbildung zum Thema «persönliches Energiemanagement» präsentiert. «Es ist gut möglich, dass ein oder vielleicht auch mehrere Themen im roten Bereich sein werden. Aber dem stellen wir uns», betont Maria Kaiser-Eberle. Es gehöre dazu, dass man Probleme benennt und nicht einfach wegschaut. So habe man auch die Chance, frühzeitig Massnahmen einzuleiten. Und Christian Öhri ergänzt: «Wir wollen uns schliesslich verbessern. Sollte es rote Bereiche geben, werden wir handeln und in zwei Jahren die Umfrage erneut durchführen und sehen, ob sich die Situation verbessert hat.»



Gemeindesekretär Christian Öhri schätzt sein höhenverstellbares Pult. Er kann entweder im Stehen oder im Sitzen arbeiten. (Foto: Michael Zanghellini)

## GESUNDHEITSBERICHT

Der Gesundheitsbericht 2012 belegt, dass sich die Erwerbstätigen in Liechtenstein einer guten Gesundheit erfreuen und der Grossteil auch sehr zufrieden mit der Arbeitssituation ist. Im Gesundheitsbericht werden aber auch negative Aspekte der Arbeit genannt: Grosse Belastungen für Frauen und Männer stellen etwa langes Stehen, stets gleiche Bewegungen und ermüdende Körperhaltungen dar. 86 Prozent der Liechtensteiner erwähnten im Gesundheitsbericht eine physische Belastung bei der Arbeit. Hinzu kommen in vielen Jobs hohe Arbeitsanforderungen, Zeitdruck und ein geringer Gestaltungsspielraum. Das hat Auswirkungen auf die Motivation, die Leistungsfähigkeit und schliesslich auch auf die Gesundheit der Menschen.

## Infoabende an der Uni



An der Universität Liechtenstein finden die nächsten Bachelor Infoabende für Architektur und BWL am Mittwoch, den 14. November, zwischen 16.30 und 19.30 Uhr, auf dem Campus der Uni in Vaduz statt. Infos unter: [www.uni.li](http://www.uni.li). (Fotos: MZ)

ANZEIGE



FL1 einfacherleben.

Wir suchen dich!

FL1 bedient Privat- sowie Geschäftskunden mit modernen Produkten aus Festnetz, Mobiltelefonie, Internet und TV. Smarte IT-Services und Lösungen runden das Portfolio ab. Im Vordergrund stehen überzeugende Produkte, kombiniert mit persönlichem Service, um das Markenversprechen «einfacherleben.» zu erfüllen. Für den Lehrbeginn August 2019 suchen wir

### eine Informatikerin / einen Informatiker FZ

Du hast viel vor? – Wir auch! Bei uns wird Leistung gefordert, gefördert und anerkannt.

Möchtest du deinen beruflichen Weg in der Zukunftsbranche IT und Telekommunikation beginnen? Wir bieten dir eine anspruchsvolle, abwechslungsreiche und spannende Lehre und helfen dir ein solides Fundament für dein zukünftiges Berufsleben zu schaffen.

Du bist motiviert und bringst eine hohe Lern- und Leistungsbereitschaft mit? Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung inklusive Stellwerk-Ergebnis über [www.FL1.li](http://www.FL1.li) «Jobs & Karriere» oder direkt per E-Mail [FL1Karriere@telecom.li](mailto:FL1Karriere@telecom.li).

Weitere Infos zum Unternehmen findest du ebenfalls auf [www.FL1.li](http://www.FL1.li) «Über FL1».

Telecom Liechtenstein AG  
Schaanerstrasse 1  
LI-9490 Vaduz

Auskunft und Fragen  
Frau Susanne Büchel  
+423 235 56 09

Bewerbungsdossier  
Frau Susanne Büchel  
[FL1Karriere@telecom.li](mailto:FL1Karriere@telecom.li)



# Wir bilden Profis aus!

Informatiker/in

Automatiker/in

Elektroniker/in

Anlagen- und  
Apparatebauer/in

Kauffrau/Kaufmann

Konstrukteur/in

Logistiker/in

Physiklaborant/in

Polymechaniker/in

Produktionsmechaniker/in

Fachfrau/Fachmann  
Betriebsunterhalt

Alle Infos zu Lehre, Schnuppertage und Bewerbung auf:  
[www.oerlikon.com/berufsbildung](http://www.oerlikon.com/berufsbildung)

OC Oerlikon Balzers AG  
Iramali 18, 9496 Balzers  
Sekretariat Berufsbildung  
+423 388 6212  
berufsbildung@oerlikon.com

team  
technologie  
zukunft

**oerlikon**  
balzers